36. Jahrgang. Montag, 17. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20079. 1893.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Kiel, 16. April. Der **Kaiser** begab sich heute Vormittag 9¾ Uhr von der „Hohenzollern“ nach der Marine-Akademie, woselbst die Vorstellung der Cadetten erfolgte. Hierauf wohnte der Kaiser dem Gottesdienste in der Marine-Garnisonkirche bei und kehrte Mittags an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Hier fand um 1 Uhr größere Tafel statt.

Kiel, 16. April. Der **Kaiser** verließ unter dem Salut der Geschwaderschiffe um 5 Uhr die „Hohenzollern“, fuhr nach der Jensenbrücke und begab sich zu Fuß nach dem Bahnhof, von der auf den Straßen angesammelten Menge jubelnd begrüßt. Die Abfahrt erfolgte um 5 Uhr 10 Minuten.

Dresden, 16. April. Der **König** empfing heute nach dem Gottesdienste eine größere Anzahl der Theilnehmer an der internationalen **Sanitätsconferenz** in Abschiedsaudienz.

London, 16. April. Eine zahlreich besuchte **Versammlung von Dockarbeitern**, welche den Syndicaten angehören, nahm heute Vormittag den Antrag an, die Erwägung des Antrages betreffend einen allgemeinen Ausstand bis dahin zu vertagen, wo eine für morgen Abend einberufene Versammlung sich über diese Frage ausgesprochen haben werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. April.

Zur Lage.

Im Centrum gährt und brodelt es. Die Fraction hat täglich lange Sitzungen, in denen es sehr lebhaft zugehen soll. Auch gestern am Sonntag hat Nachmittags eine Fractionssitzung stattgefunden. Die Zeitungsmittheilung, daß die Militärvorlage Gegenstand dieser Verhandlungen sei, trifft nach den Informationen, die wir von Berlin erhalten, nicht zu. Darum handelt es sich noch nicht speciell, obgleich natürlich die Gegensätze und verschiedenen Strömungen, welche in Bezug auf dieselbe im Centrum vorhanden sind, gelegentlich dabei zum Ausdruck kommen. Den Hauptpunkt der erörterten Differenzen bildete die Frage Fusangel. Näheres hat man noch nicht erfahren. Es scheint aber, als wenn der Kampf zwischen den liberalen und den aristokratischen Elementen ein ziemlich heftiger gewesen ist. Ob derselbe auf die Haltung des Centrums zurückwirken wird, weiß man noch nicht bestimmt. Richtig ist es, daß ein Theil der Centrumsmitglieder, und nicht allein die aus Schlesien, dringend eine Verständigung mit der Regierung in der Militärvorlage wünscht. Der Mittheilung, daß Herr v. Huene mit dem Herrn Reichskanzler verhandelt habe, ist auch bisher nicht widersprochen worden. Fraglich bleibt indeß, ob Herr v. Caprivi bereit sein wird, von den Regierungsforderungen wenigstens zur Zeit so viel nachzulassen, daß sich eine Majorität für einen solchen Vergleich findet. Die in einigen Zeitungen enthaltenen Andeutungen, daß die Regierung für die Unterstützung des Centrums die Aufhebung des Jesuitengesetzes oder gar das Zedlitz'sche Schulgesetz gewähren werde, entbehren, wie uns versichert wird, jeden Anhalts. Die nächsten Tage müssen die **Entscheidung** darüber bringen. Der **Gröber'sche Bericht** ist eingegangen, und er wird voraussichtlich schon heute in Correcturabzügen an die Mitglieder der Militärcommission vertheilt werden. Jedenfalls noch in dieser Woche findet die Feststellung des Berichts in der Commission statt. Gegen Ende nächster Woche könnte alsdann die Berathung im Plenum beginnen.

Der Antrag Ahlwardt

war bis vorgestern Nachmittag im Bureau des Reichstages nicht eingegangen, ebenso wenig die 29 Pfund Acten, die der antisemitische Abgeordnete vor den Ferien mit voller Bestimmtheit dem Reichstage vorzulegen in Aussicht gestellt hatte. Jetzt scheint Herr Ahlwardt auch an die socialdemokratischen Abgeordneten Zumuthungen gestellt zu haben, auf welche dieselben trotz aller Bereitwilligkeit, einen geschäftsordnungsmäßig zulässigen Antrag zu unterstützen, nicht eingegangen sind. Herr Ahlwardt enthüllt sich immer mehr. Nur noch in dem den amtlichen Publikationen dienenden Kreisblatte „Arnswalder Wochenblatt“, dessen Telegramm wir am Sonnabend erwähnt haben, gilt er als der Mann, dem es nicht einmal vergönnt ist, zu seinem Rechte zu kommen. Soweit sind wir in Preußen gekommen! Aber mit dem Reichstag wird der Erwählte von Arnswalde-Friedeberg denn doch nicht so leicht fertig werden, wie mit seinen Wählern. Da wird er Farbe bekennen und endlich mit den Beweisen für die ungeheuerlichen Behauptungen, die er auf der Tribüne der Volksvertretung ausgesprochen hat, herausrücken müssen. Nicht nur einer Commission, nein dem ganzen Reichstag müssen die wiederholt und feierlich versprochenen actenmäßigen Beweise zugänglich gemacht geworden. Jedes Mitglied muß das Recht erhalten, die Acten zu prüfen und in voller Oeffentlichkeit müssen diese Dinge klargelegt werden. Mit leeren Ausflüchten und unerfüllbaren Bedingungen ist jetzt um die Sache nicht mehr herumzukommen. Man nimmt schon jetzt allgemein an, daß die 29 Pfund Acten nichts enthalten, was die ungeheuerliche Anklage Ahlwards begründet.

Ausbreitung liberaler Gedanken bei Conservativen.

In einer Thüringer Correspondenz der **freiconservativen „Post“** wird der Vorschlag gemacht, die conservativen und liberalen Elemente des Reichstages sollten sich auf folgender Grundlage mit der Reichsregierung über die Militärvorlage verständigen: Allmähliche, ratenweise, an bestimmte Zeitabschnitte gebundene Ausführung der vollständigen Regierungsvorlage, Einführung von directen, auf Selbsteinschätzung beruhenden **Reichssteuern** zur Aufbringung der Kosten sowie die Einführung einer neuen, auf **mündlichem** (entweder öffentlichen oder geheimen) Verfahren beruhenden **Militärprozeßordnung**. Dadurch ließe sich ein Conflict vermeiden und eine besondere Rücksichtnahme auf die Ultramontanen würde nicht weiter in Frage kommen.

Wenn wir von diesem Vorschlage Notiz nehmen, so geschieht es nicht, um über seine Annehmbarkeit oder Verwerflichkeit zu discutiren, sondern nur, um zu zeigen, wie ein liberaler Gedanke nach dem anderen auch außerhalb der liberalen Parteien Anklang findet. Wie sehr sind die Liberalen wegen der Forderung der zweijährigen Dienstzeit angefeindet worden. Jetzt haben sogar Regierung und die höchsten militärischen Autoritäten sich dieselbe zu eigen gemacht. — Als vor wenigen Jahren die Freisinnigen die Einführung einer Reichseinkommensteuer befürworteten, stießen sie nicht bloß bei den particularistischen Elementen im Reichstage auf Widerspruch, sondern fanden auch bei den Parteigenossen der „Post“ keine Unterstützung. Ebenso verhält es sich mit der Frage der Reform der Militärstrafprozeßordnung. Trotz der auf diesem Gebiete vorhandenen schweren Mißstände haben sich die conservativen Parteien nie ernstlich für eine Reform interessirt; mit dem Schlagwort von der Erhaltung der militärischen Disciplin glaubte man alle noch so begründeten Argumente der Liberalen zurückweisen zu können. Nun, jetzt endlich beginnt man auch auf nichtliberaler Seite sich für eine Reform des Militärstrafverfahrens zu erwärmen, nachdem man so lange die Anhänger der Reform als Leute verketzert hat, denen es um eine Lockerung der Disciplin im Heere zu thun ist.

Zur Charakteristik der Herren Stöcker und Liebermann v. Sonnenberg.

Als in der bekannten Ahlwardt-Sitzung des Reichstags vom 22. März der Abg. Rickert den Antisemitismus als eine Schmach der Zeit bezeichnete, empfanden darüber die Abgg. Stöcker und Liebermann v. Sonnenberg, namentlich da Rickert an das Wort des Kaisers Friedrich von der Schmach des Jahrhunderts erinnerte, einen solchen Aerger, daß sie diese Gelegenheit benutzten, schlankweg zu **leugnen**, daß Kaiser Friedrich dieses Wort als Kronprinz gesprochen habe, und sie wagten sogar, einen hochangesehenen verstorbenen Mann, den Stadtrath Magnus, zu welchem der Kronprinz das Wort gesagt hat, zu verdächtigen. So sagte Herr Liebermann v. Sonnenberg:

„Herr Abg. Rickert, dies Wort hat dereinst ein verstorbener Jude gefälscht und einem hohen Herrn fälschlich in den Mund gelegt; jener hohe Herr hat es niemals gesprochen. Man sollte solche Fälschungen nicht wiederholen.

Herr Stöcker secundirte darauf Herrn Liebermann v. Sonnenberg mit folgenden Worten:

Herr Rickert hat nicht gut gethan, dies Wort von der Schmach des Jahrhunderts hier anzubringen. Das Wort ist vollständig apokryph . . . Aber ein anderes Wort aus demselben erlauchten Munde ist wahr; Dr. Delbrück hat es mit seinem Namen verbürgt, daß dieser selbe erlauchte Mund mit tiefem Verständniß der deutschen Noth gesagt hat: man hätte früher etwas thun sollen. Herr Rickert, warum citiren Sie denn dieses Wort nie: man hätte früher etwas gegen das Judenthum thun sollen.

Und an einer anderen Stelle sagte derselbe Herr Stöcker:

Unbequem ist es uns gar nicht, daß jenes Wort von dem erlauchten Herrn colportirt wird. Wir möchten nur von seiner hohen Gestalt dieses Wort gern wegwischen. (Heiterkeit links.) Es ist ein rein patriotischer Grund. Wir wollen nicht, daß die Juden mit einem großen Todten ihre Geschäfte machen. Das ist freilich sehr jüdisch, aber deutsch ist es nicht. (Bravo! rechts.)

So Herr Stöcker trotz allem, was notorisch in dieser Sache ist. Aber er hat sich geirrt, wenn er glaubte, daß mit seiner kühnen Behauptung eine feststehende Thatsache aus der Welt gestrichen werden könne. Die drei Söhne des verstorbenen Stadtrath Magnus, Rudolf Magnus, Professor Dr. Paul Magnus und Dr. jur. Ernst Magnus, haben, wie bereits in unserer gestrigen Morgenausgabe telegraphisch erwähnt ist, eine Eingabe an den Reichstagspräsidenten gesandt, der wir zur Ergänzung unserer gestrigen Mittheilungen nachstehend noch Einiges entnehmen. In der Eingabe heißt es:

„Trotzdem bereits gerichtlich festgestellt worden ist, daß jene Worte, von denen auch uns unser Vater mehrfach Mittheilung gemacht hat, thatsächlich gefallen sind, haben wir uns seit jener Sitzung aufs neue bemüht, einen weiteren Beweis dafür zu erbringen. Da die Herren Abgeordneten v. Liebermann und Stöcker ihre Beschuldigungen an einer Stelle vorgebracht haben, wo sie durch die Immunität des Reichstages geschützt sind, so ist uns die Möglichkeit entzogen, auf Grund des § 189 des Strafgesetzbuches gerichtliche Schritte negen sie zu unternehmen. Aus diesem Grunde und da die gedachten Beschuldigungen von der Tribüne des Reichstages aus vor dem ganzen Lande erhoben worden sind, dürfte unser Gesuch nicht unbescheiden sein, daß sie auch an derselbgn Stelle widerlegt werden. Demgemäß überreichen wir Euerer Excellenz in den Anlagen: ein Schreiben des Herrn Staatsministers v. Stosch vom 27. März 1893, die notarielle Erklärung des Herrn Dr. Gumbinner vom 3. April 1893, zwei Schreiben des Herrn Dr. Georg v. Bunsen vom 20. Juni 1880 bezw. vom 3. April 1893 mit der ergebenen Bitte: sowohl dieses vorliegende Schreiben, wie die oben citirten Briefe zur Kenntniß des Reichstages zu bringen.“

Aus dem Schreiben des Staatsministers Stosch heben wir folgende (zum Theil schon telegraphisch wiedergegebene) Stelle hervor:

„Auf die gestellten Fragen kann ich nur antworten: Von der Unterhaltung Seiner kaiserlichen Hoheit des damaligen Kronprinzen mit dem Geheimen Commerzienrath Magnus nach der Sitzung der Victoria-National-Invalidenstiftung im Jahre 1880 bin ich nur Augen- nicht Ohrenzeuge gewesen. Ich weiß nur, daß Herr Magnus unmittelbar nach Fortgehen Sr. kais. Hoheit, den ich bis zum Wagen geleitete, jenen Ausspruch des hohen Herrn, der die antisemitische Bewegung scharf verurtheilte, seinen Genossen erzählt hat. Nun erachte ich den verstorbenen Herrn Magnus für einen Mann, der ganz außer Stande war, so im Handumdrehen zu lügen und etwas anderes in ernster Sache zu berichten wie die unbedingte Wahrheit. Ich weiß, daß das geäußerte Urtheil durchaus den Ansichten weiland Seiner Majestät des Kaisers Friedrich III. entsprach, und ich kann hinzufügen, daß in den mannigfachen Unterredungen, welche ich mit meinem langjährigen Freunde, dem damaligen Kammerherrn v. Normann, gerade über diese Sache gepflogen habe, die questionirte Aeußerung als von Seiner kaiserlichen Hoheit gemacht, nie in Zweifel stand.“

Ferner bezeugt Herr Dr. Moritz Gumbinner notariell, daß er als Zeuge jener Unterredung beigewohnt habe, und daß der Kronprinz hierbei die Worte brauchte, er habe während seiner Anwesenheit im Auslande dort von den hiesigen Vorgängen Kenntniß genommen und sich der Scham nicht erwehren können. Nach Schluß der Versammlung hätten ihm Stadtrath Magnus und Geh. Oberregierungsrath Wulfsheim den vollständigen Inhalt des betreffenden Gesprächs mitgetheilt mit der Verpflichtung, über die Vorgänge nichts an die Oeffentlichkeit zu bringen. Die ohne sein Zuthun in der „Nat.-Ztg.“ damals stattgehabte Veröffentlichung habe den ihm gemachten Mittheilungen und seinen persönlichen Wahrnehmungen entsprochen. Endlich bestätigt G. v. Bunsen in einem Briefe aus Rom unterm 3. April 1893 den Inhalt eines von ihm am 20. Juni 1880 an Stadtrath Magnus gerichteten Briefes. Der Brief vom 20. Juni 1880 lautet:

„Gestern Abend nahm die Frau **Kronprinzessin** eine Gelegenheit wahr, von der „Judenhetze“ und der „schönen Geduld“ zu reden, welche die Juden an den Tag gelegt. Im Laufe dieses Gespräches habe ich dann der hohen Frau von Ihrer Absicht, das Lessing-Denkmal zu errichten, erzählt. Auf meine Aeußerung, daß gerade jetzt der Augenblick mir gekommen zu sein scheine, wo gar Mancher sich freuen würde, seine Gesinnung zu bekunden und damit einer ebenso frechen als unerwarteten Agitation entgegenzutreten, ging sie lebhaft bejahend ein. **„Ich hoffe, daß man weiß, wie scharf und entschieden der Kronprinz und ich sie mißbilligen.“**

In dem Schreiben vom 3. April 1893 heißt es:

„Noch frisch unter dem Eindrucke der Aeußerung Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen, **daß Er die Judenhetze als eine Schmach für die Nation empfinde**, hat mir Ihr Herr Vater davon berichtet. Das weiß ich bestimmt und zugleich, daß in ganz Berlin niemand das Wort des Stadtraths Magnus in Zweifel gezogen haben würde. Die Aeußerung im Reichstage, daß „das Wort eines Todten“ vor Gericht und im Reichstagssaale nicht gelten dürfe, ist, namentlich im Munde eines Geistlichen, meines Erachtens frivol.“

Besonders bemerkenswerth ist der Brief des früheren Chefs der Admiralität General d. Inf. v. Stosch, der, wie man weiß, Kaiser Wilhelm I. und auch Kaiser Friedrich besonders nahe stand. Die klare und entschiedene Zurückweisung, welche die Herren Stöcker und Liebermann darin erfahren, gereicht dem früheren Minister v. Stosch nur zur Ehre; sie spricht wie sein früheres Verhalten im Amt für seinen gerechten und hohen Sinn.

Was aber wird zu dieser Publication Herr Stöcker sagen? Wird er und sein Genosse in diesem Kampfe, Herr Liebermann v. Sonnenberg, nun endlich zugestehen, daß das vortreffliche Wort von der „Schmach für die Nation“ doch eine unumstößliche Wahrheit ist? Wie wir hören, hat der Herr Präsident des Reichstags die Briefe den Herren Stöcker und Liebermann v. Sonnenberg vorlegen lassen. Wir wollen abwarten, ob sie die Verpflichtung fühlen werden, sich nunmehr im Reichstage zu berichtigen.

Berichte aus Ostafrika.

Die neueste Nummer des „amtlichen Deutschen Colonialblatts“ steht unter dem Zeichen von Ostafrika. Zunächst enthält es einen Bericht des Stationschefs von Bukoba, Lieutenant Herrmann, über die Stationen Bukoba und Mwansa, nebst drei Anlagen. Lieutenant Herrmann war gezwungen, gegen den Sultan Mkotani, westlich des Victoria-Sees, der die katholische Mission und die in den Grenzdörfern angesiedelten katholischen Waganda unausgesetzt beunruhigte, zu Felde zu ziehen, un es gelang ihm, denselben vollständig zu besiegen. Der Feldwebel Hartmann, Stationsverweser von Mwansa, am Südufer des genannten Sees, hat den Häuptling Pontusi gezüchtigt.

Nach Ankunft des Herrn Rindermann in Bukoba hat Lieutenant Herrmann eine Reise zum Urigisee unternommen und giebt interessante Schilderungen der westlichen Ufergebiete des Victoria-Sees.

Namentlich sei aber auf den bereits mit Spannung erwarteten ausführlichen Bericht des Lieutenant Prince über die Niederwerfung und Vernichtung des Häuptlings Sike von Tabora hingewiesen, dem zwei sehr anschauliche Pläne über die Stellungen der Angreifer und das Kwikuru (befestigtes Dorf) des Häuptlings beigefügt sind.

Bekanntlich hatte Sike schon seit Jahren unter Unterstützung einzelner arabischer Sklavenhändler die Karawanenstraße nach den Seen unsicher gemacht und sich den Deutschen feindlich gezeigt. Trotz mehrerer Gefechte war es bisher nicht gelungen, seine Macht zu brechen. Lieutenant Prince, der bereits gegen die Wahehe erfolgreiche Gefechte geliefert hatte und Mitte Dezember in Tabora angelangt war, fand Sike aufsässiger als je und beschloß, ihn gründlich zu züchtigen. Nachdem er die Besatzung der Station Uniangwird herangezogen, verfügte er mit der unter Dr.

Stadt-Theater.

Es ist eine eigene, gewiß aber nicht undankbare Aufgabe — für den, der es kann — das Publikum durch seine Darsteliung zu erheitern. Und vielerlei Mittel und Wege giebt es für den Komiker, dieses sein Ziel zu erreichen. Herr **Büller**, der am Sonnabend hier ein Gastspiel begonnen hat, gehört ohne Frage zu den Komikern, denen Mutter Natur die Gabe, komisch zu sein und zu erscheinen, in hohem Maße verliehen hat. Das zeigte sich mehr noch in der zweiten Rolle, die er uns gespielt hat, der des Isaak Stern in der alten Wiener Posse **„Einer von unsere Leut“**, als in der des Schmierendirectors Striese im **„Raub der Sabinerinnen“**. Der letztere Schwank ist an sich in seinen Situationen und Scherzen, deren Mittelpunkt allerdings meistens die genannte Figur ist, so komisch, daß selbst bei der besten Darstellung viel von der erheiternden Wirkung auf Rechnung der Verfasser des Stückes zu setzen ist. In der Berg-Kalisch'schen Posse dagegen ist der Isaak Stern so ziemlich die einzige komische Figur, und wenn diese so ergötzlich wirkt, wie das gestern bei Herrn Büller in den meisten Scenen der Fall war, so ist dies ein unzweifelhafter Beweis von der großen Begabung des Darstellers für das Komische. Worin bei Herrn Büller eigentlich das energisch wirkende komische Reizmittel liegt, ist schwer zu sagen; es ist nicht das ungemein ausgeprägte Mienenspiel, nicht die Sprache, die Bewegung auf der Bühne allein, es ist ein Gemisch von allem diesen, das aber — und darin beruht wohl ein großer Theil der Wirkung — nie oder doch fast nie den Eindruck des Beabsichtigten macht, sondern auch bei den wunderlichsten Grimassen als dem Darsteller und der dargestellten Figur durchaus natürlich erscheint. Hr. Büller ist entschieden Charakterkomiker, d. h. er ist stets beflissen, auch die komische Figur als eine menschenmögliche darzustellen. Dieses Streben zeigt sich namentlich auch in seinen Coupletvorträgen, deren Art und Weise er — auch bei eingelegten, zum Stück nicht gehörigen Couplets — stets dem Charakter der von ihm dargestellten Figur nach Möglichkeit anpaßt. Der Beifall, der Herrn Büller vom Publikum zu Theil wurde, war dem entsprechend auch an beiden Abenden ein außerordentlich lebhafter. — Ueber die beiden zur Aufführung gebrachten Stücke bedarf es keiner weiteren Bemerkungen. Die Unterstützung, welche der Gast bei unserem Personal fand, war an beiden Abenden eine durchaus angemessene, namentlich erregte in der gestrigen Posse Herr **Arndt** mit seiner urkomischen Darstellung des **zerstreuten Apothekers** viel Heiterkeit.

[Der gesprengte Dom] erregt noch immer das lebhafteste Interesse der Berliner. In Schaaren steht man am rechten Ufer der Spree und auf der Kaiser Wilhelm-Brücke, um die Trümmer anzuschauen. Gewaltige Theilnahme erregt besonders der an der Südost-Ecke ruhende riesige Mauerklotz, der einen Umfang von mehr als fünfzig Cubikmeter haben mag. Mit einem gewissen Stolz über die Vorzüglichkeit des Berliner Mauerwerks betont man, daß ihn die Dynamiteriche, wie der Volksmund die Eisenbahner nennt, trotz der gewaltigen Ladung Nobel-Dynamit nicht klein gekriegt haben. Das Abräumen der Trümmer geht übrigens recht schnell von statten. Sie werden abgekarrt, die Steine sortirt und mittels Wagen zu anderweitiger Verwendung fortgefahren; der Schutt wird hingegen in Spreekähne verladen und auf dem Wasserwege fortgeführt. Eine sehr zeitraubende Arbeit steht nach dem Abräumen der Trümmer und nach dem Niederlegen der hochstehenden Mauerreste noch bevor: das Herausholen der Fundamente, die in erheblicher Tiefe in den Erdboden reichen und bei erheblicher Breite von großer Festigkeit sein dürften. Rüdersdorfer Kalkstein dürfte das wesentlichste Material sein, aus dem sie bestehen.

Nach dem „Centralbl. der Bauverw.“ ruhte der Kuppelthurm auf einer etwa 5,50 Meter starken Kalkstein-Fundamentplatte, deren Abmessungen etwa 15 : 16 Meter betragen. Auf diesem Fundament stand der 18 Meter hohe Kuppelunterbau, und über ihn erhob sich der Kuppeltambour 17 Meter hoch, mit 11,6 Meter äußerem und 8,6 Meter innerem Durchmesser. Der Unterbau einschließlich der angrenzenden Mauertheile enthielt rund 2500, der Tambour rund 980 Cubikmeter Mauermasse, beider Gesammtgewicht belief sich auf rund 5 500 000 Kilogr. Die Mauern waren aus Ziegeln nur die Säulen und Gesimse aus Sandstein hergestellt. Wie sich nach der Sprengung gezeigt hat, befand sich das Mauerwerk in vorzüglichem Verbande. Zudem war es durch mehrere schmiedeeiserne Ringankerungen und durch starke, durch die ganze Mauern reichende radiale Verankerungen der einzelnen, auch unter einander kräftig verklammerten Werkstücke zusammengehalten.

*

* **[Da die Errichtung eines Heine-Denkmals]** in der Vaterstadt des Dichters, Düsseldorf, abgelehnt worden ist, beantragt jetzt die Stadtverwaltung von Mainz bei den Stadtverordneten die Errichtung eines Denkmals für Heinrich Heine auf einem öffentlichen Platze in Mainz.

*

* **Rothenburg o. Tauber.** Das **historische Festspiel „Der Meistertrunk“** wird wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Festlager nur einmal und zwar am Pfingstmontag, den 22. Mai, zur Aufführung kommen.

*

Leipzig, 15. April. Am heutigen Vormittag trat der Leipziger Delegirtentag zur Vorbereitung des Anfangs Juli in München stattfindenden **Deutschen Journalisten- und Schriftstellertages** unter dem Vorsitz von August Niemann (Leipzig) zusammen. Es hatten sich ungefähr 60 Delegirte aus Berlin, München, Wien, Dresden, Breslau, Hamburg, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Braunschweig, Zwickau und Leipzig eingefunden. Unmittelbar nach der Eröffnung wurde in die Generaldebatte über den Entwurf eines Pensionskassenstatuts eingetreten. (W. T.)

Schwesinger in Tabora befindlichen Besatzung über 4 Europäer, etwa 50 Reguläre und etwa 100 Irreguläre, sowie 80 Träger nebst 2 Geschützen. Nach beinahe dreitägiger Belagerung gelang ihm die Erstürmung der äußerst stark befestigten und besetzten Boma des Häuptlings. Der letztere hatte sich, da Flucht ausgeschlossen war, sein Pulvermagazin und mit ihm seine Familie und Habe in die Luft gesprengt; er selbst wurde noch lebend gefangen und mit dem Tode durch den Strang bestraft. Die Feinde hatten beträchtliche Verluste. Auf deutscher Seite waren 4 Todte und eine größere Zahl Verwundeter zu verzeichnen. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet. Die Sudanesen weigerten sich trotz 36stündigen Hungerns Essen zu sich zu nehmen, bevor „Sike kaputi“.

Die feindlichen Araber zahlten bedeutende Kriegsentschädigung und unterwarfen sich auf Gnade oder Ungnade. Durch die Vernichtung Sikes dürfte die Macht der deutschfeindlichen Elemente in Tabora endgiltig gebrochen, die Karawanenstraße dem Handel gesichert sein. Auch in den übrigen Theilen des Schutzgebietes wird dieser Sieg zur Aufrechterhaltung der Ruhe beitragen.

Die Umwälzung in Belgrad.

Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß der durch den Staatsstreich des jungen Alexanders vollzogene Umschwung in Serbien den Wünschen der überwiegenden Mehrzahl des serbischen Volkes entsprochen und auch außerhalb nirgends ernsten Anstoß erregt hat. So wird der „Pol. Corr.“ gemeldet, daß **sämmtliche Höfe** und Regierungen, denen die Uebernahme der Regierung durch den König Alexander notificirt wurde, bei der Entgegennahme dieser Mittheilung ihren **Sympathien** für die Person des Königs Alexander Ausdruck gegeben und daran **Glückwünsche** für die gedeihliche Entwickelung des neues Regimes geknüpft haben.

Mit besonderer Genugthuung wird in Belgrad die Nachricht aufgenommen, das der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, nach Entgegennahme der Mittheilung der in Serbien eingetretenen Ereignisse durch den Gesandten, Herrn Simic, den Anlaß ergriff, den wohlwollenden **Gesinnungen des Kaisers Franz Josef** für den König Alexander neuerlich Ausdruck zu leihen und hinzuzufügen, daß Oesterreich-Ungarn dem jungen Könige eine glückliche Regierung wünsche.

Alle serbischen Städte, im ganzen 22, sowie viele größere Ortschaften beschlossen, **Deputationen** an den König zu entsenden, um demselben Versicherungen der Loyalität und unverbrüchlicher Treue für seine Person und die Dynastie Obrenovic zu übermitteln.

Mit Bezug auf die in manchen Belgrader Kreisen circulirenden Gerüchte, daß das letzte **Cabinet Avakumovic** wegen illegaler Akte und Verletzung der Verfassung in **Anklagezustand** versetzt werden dürfte, wird in Regierungskreisen betont, das neue Regime werde sich in seiner inneren Politik nach jeder Richtung von den Grundsätzen der Versöhnlichkeit leiten lassen. Es sei daher vorauszusehen, daß das Cabinet Dokic etwaigen Anklageanträgen gegen das Ministerium Avakumovic in der nächsten Skupschtina entgegentreten werde. König Alexander selbst sei entschlossen, noch vor der Eidesleistung oder unmittelbar nach derselben eine **allgemeine Amnestie** für politische Vergehen zu erlassen.

Die **Rückkehr der Eltern des Königs** nach Belgrad soll im Laufe der nächsten Monate zu erwarten sein; ein bestimmter Zeitpunkt läßt sich hierfür noch nicht angeben.

Der gewesene erste Regent, **Herr Ristic**, beabsichtigt, demnächst eine Reise nach dem Auslande anzutreten und sich nach einem Curorte zu begeben. Der gewesene zweite Regent, General **Belimarkovic**, wird sich auf seine Güter zurückziehen.

Einem von gestern datirten Belgrader Telegramm zufolge erschienen am Sonnabend Abend bei dem früheren Ministerpräsidenten **Avakumovic**, nachdem die Wachtposten vor dessen Hause eingezogen waren, die **Liberalen**, um ihn zu begrüßen. Alsbald sammelte sich eine **Volksmenge** vor dem Hause, welche mit Pfeifen und Lärmen demonstrirte. Als die Gendarmerie die Angesammelten vergeblich zu zerstreuen suchte, wurde eine Cavallerie-Abtheilung dazu entsendet. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, um alle Ausschreitungen zu verhindern.

Eine uns heute zugehende Drahtmeldung besagt:

Belgrad, 17. April. (W. T.) Gestern Vormittag wurde ein feierliches Tedeum abgehalten, welchem der König und die Minister beiwohnten. Nach dem Gottesdienst war großer Empfang im Palais. Garaschanin wurde Nachmittags zu einer Spezialaudienz befohlen, wo ihm der König für seine bisherige correcte Haltung dankte. Die bisherigen Regenten Ristic und Belimarkovic sind pensionirt worden.

*

Die **Scene zwischen Alexander und den Regenten**, die sich im Momente der Entscheidung abspielte, wird in einem Belgrader Briefe des „Berl. Tagebl.“ wie folgt geschildert:

König Alexander schloß die Ansprache, welche er am Schluß des Diners an die verblüfften Regenten hielt, mit folgenden Worten:

„Sie haben das Vertrauen, welches mein Vater in Sie gesetzt hat, nicht gerechtfertigt. Sie haben vielmehr das gesunde verfassungsmäßige Leben in Gefahr gebracht. Deshalb fühle ich mich veranlaßt, die Regierung selbst in die Hand zu nehmen.

Ristic antwortete: „Das ist ein schwerer Schritt.“ Belimarkovic protestirte und legte die Hand an den Degen.

Darauf sagte der König zum Adjutanten: „Nun thun Sie Ihre Pflicht!“ Der Adjutant zog den Revolver gegen Belimarkovic und rief ihm zu: „Zurück, Herr General, keinen Schritt weiter!“

Ein Bericht der „V. Z.“ über diese Vorgänge lautet:

Am Abend beschied der König die Regenten und Minister zu sich in den Palast. Er war mit seinem Adjutanten Major Ciric im kleinen Salon und sagte zu den Regenten, daß die Verfassung in der letzten Zeit öfters mit Füßen getreten wurde. Er wolle sie hoch und rein erhalten, und um das Land zu beruhigen, nehme er die Zügel der Regierung in seine Hände. Er sei sich wohl bewußt, daß er noch minderjährig sei, aber das Staatsinteresse fordere diesen Schritt. Er ersuche beide Regenten, sich in bereitgehaltene Zimmer des Palastes zurückzuziehen, bis die Angelegenheit geregelt sei. Darauf entgegnete der Regent General Belimarkovic: „Sie sprechen von Verfassungsverletzung und eben sind Sie im Begriffe, eine der gröbsten auszuführen, gegen die wir uns gegebenenfalls mit den Waffen in der Hand vertheidigen werden.“ Hierauf sagte der König zu seinem Adjutanten: „Thun Sie Ihre Pflicht!“ und der Adjutant Major Ciric entgegnete zu Belimarkovic: „Wer es wagen wollte, gegen die Befehle des Königs aufzutreten, den werde er niedermetzeln.“ Nach dieser Scene wurden beide Regenten unter starker Bedeckung abgeführt.

*

Von den **Stimmen auswärtiger Blätter** sind in Anbetracht der politischen Stellung Serbiens am bedeutungsvollsten natürlich die **officiösen aus Wien und Petersburg.** Daß das hochofficiöse Wiener „Fremdenblatt“ sich befriedigend über den Verlauf der Dinge in Serbien ausspricht, wurde bereits telegraphisch kurz erwähnt. Der Inhalt des wichtigen die Stellung Oesterreichs markirenden Artikels ist folgender:

Das „Fremdenblatt“ erklärt, das Land werde sich sicherlich befriedigt fühlen, wenn dem jungen Könige die Lösung der schweren inneren Krisis gelinge. Für Oesterreich-Ungarn, welches nichts anderes als die Ordnung und die friedliche Entwickelung des Nachbarstaates wünsche, bleibe es gleichgiltig, welche Parteien und Persönlichkeiten hierfür Sorge tragen. Das Blatt zollt sodann der Thätigkeit der Regenten, insbesondere dem Verdienste Ristics, Anerkennung und fährt fort: Wenn es den zur Leitung der Geschäfte Berufenen gelinge, die freudige Stimmung des Volkes fruchtbringend auszunützen, die Kämpfe der Parteien einzudämmen und Raum für eine nutzbringende Thätigkeit zu schaffen, so werde der Regierungsantritt Alexanders I. der Beginn einer besseren Zeit für das vielgeprüfte Serbien sein. Hierzu sei jedoch auch die Unterstützung seitens der Parteien und des Volkes selbst unerläßlich.

Das **„Journal de St. Petersbourg“**, das officiöse Organ der russischen Regierung, ferner erklärt, bei der mehr als prekären Lage, in welcher sich Serbien, in Folge der allgemeinen Unzufriedenheit und der übermäßig erregten Leidenschaften befunden habe, sei es vom Könige ein Akt der Kraft und Weisheit gewesen, indem er dem ebenso mißlichen als gefährlichen Zustande ein Ende gemacht habe. Die vollständige Ruhe, mit welcher sich diese wichtige Umwälzung vollzogen habe, beweise, daß dieselbe den Wünschen der Nation und den Interessen des Landes entspreche. Die Armee habe den Eid der Treue mit Enthusiasmus geleistet, und die Bevölkerung von Belgrad habe mit beifälligen Ovationen die wohlthuende Initiative des Königs aufgenommen. In Rußland verfolge man mit viel zu großer Sympathie die freie, glückliche und friedliche Entwickelung Serbiens im Innern, um nicht aufrichtig zu wünschen, daß unter dem Schutze des jungen Königs, der soeben einen Akt weiser und männlicher Entschlossenheit vollzogen habe, daß Ereigniß zur Beruhigung und zur Wohlfahrt der verwandten Nation beitrage, welche Rußland ihre Befreiung und Unabhängigkeit verdanke.

Nun — wenn das Land zufrieden ist, wenn auch die beiden Rivalen bezüglich des Einflusses auf Serbien, Oesterreich und Rußland, zufrieden sind, dann kann wohl auch die übrige Welt zufrieden und davon überzeugt sein, daß der Sturm im serbischen Wasserglase die Atmosphäre Europas nicht in unruhige Bewegung versetzen wird.

*

In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des „N. Wiener Tagbl.“ hat der neue Cabinetschef **Dokic** auf die Frage, ob **russischer Einfluß** bei dem Umschwunge mitgewirkt habe, folgende Erklärung abgegeben:

Dokic erwiderte: Wenn Sie etwas auf mein Ehrenwort geben, so kann ich Ihnen mit diesem Ehrenwort versichern, daß eine solche Behauptung absolut unwahr ist. Lediglich zwei Personen wußten von den bevorstehenden Dingen; der König und ich. Der russische Vertreter in Belgrad, Persiani, war von der Absetzung der Regenten ebenso überrascht, wie gerade diese Herren selbst.

Auch daß **Milan** oder **Natalie** in irgend welcher Weise die Hand im Spiele gehabt haben sollten, stellte Dokic auf das entschiedenste in Abrede.

Die Lage in Belgien

ist unverändert. In Charleroi sind am Sonnabend in allen Kohlenbergwerken die Arbeiter mit ihren Werkzeugen zu Tage gestiegen und haben erklärt, sie würden sämmtlich am Montag die Arbeit einstellen. Nach den verschiedenen Ortschaften des Bassins sind Truppen beordert worden. In Jolimont kam es vorgestern zwischen Gendarmen und den Strikenden zu einem Zusammenstoß, bei welchem drei der Strikenden verletzt wurden; eine Frau wurde durch eine zurückprallende Kugel getödtet. Es fanden am Sonnabend in den Ortschaften der Strikegebiete zahlreiche Versammlungen statt, jedoch wurde an diesem Tage aus keinem Orte ein ernsterer Vorfall gemeldet.

In **Brüssel** verlief die Nacht vom Sonnabend zu Sonntag ruhig, nachdem der Bürgermeister einen Aufruf hatte anschlagen lassen, in welchem er alle friedliebenden Einwohner auffordert, ihre Wohnungen nicht zu verlassen, um auf diese Weise zur Unterdrückung der Ruhestörungen beizutragen. Gestern aber ist es zu einem bedauerlichen **Attentat** gekommen. Es wird darüber telegraphirt:

Als der **Bürgermeister Buls** heute in der Avenue Louise spazieren ging, erhielt er von einem Theilnehmer an einem Manifestantenzuge, der ihn erkannt hatte, einen Schlag mit einem mit Blei gefüllten Rohrstock und wurde schwer verletzt. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Ein weiterer Bericht über den Angriff auf den Bürgermeister besagt, daß der Angriff am Schlusse eines socialistischen Meetings erfolgte, das auf öffentlicher Straße abgehalten worden war. Der Bürgermeister Buls fiel nach dem Schlage in Ohnmacht und blutete stark. Der herbeigeholte Arzt empfahl absolute Ruhe. Der Schöffe André wird inzwischen das Amt des Bürgermeisters versehen. Die Polizisten und Gendarmen eilten sofort nach Bekanntwerden des Attentats hinzu und hieben auf die Manifestirenden ein, welche mehrere Revolverschüsse abgaben. Ein Socialist wurde verwundet, zwei Personen wurden verhaftet.

Ein Telegramm von heute besagt:

Brüssel, 17. April. (W. T.) Das Befinden Buls' ist befriedigend. Die Verwundung ist nur eine leichte. Der König erkundigte sich nach dem Befinden des Verwundeten.

Der Aufstand in Honduras.

Depeschen, welche in Newyork von Honduras eingetroffen sind, melden, daß die Liberalen sich eines amerikanischen Dampfers Namens „The Rover“ bemächtigt haben. Mit Hilfe desselben haben sie Truxillo eingenommen. Puerta Cortez jedoch wird streng bewacht und die Regierung fürchtet nicht, daß ein Angriff auf diesen Platz gemacht werden wird.

Deutschland.

* **Berlin, 16. April.** Im Gefolge des Kaiserpaares auf der Reise nach Rom werden sich folgende Persönlichkeiten befinden:

a. Bei der Kaiserin und Königin werden sich befinden: Oberhofmeisterin Gräfin von Brockendorff, Hofdame Gräfin Keller, Hofdame Fräulein v. Gersdorff, Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach, Kammerherr von dem Knesebeck.

b. Bei dem Kaiser und König:

Hauptquartier: General à la suite, Generalmajor v. Plessen, die Flügel-Adjutanten Oberstlieutenant v. Scholl, Oberstlieutenant v. Arnim, Oberstlieutenant v. Moltke, Oberstlieutenant v. Hülsen.

Hof: Ober-Hof- und Hausmarschall, Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg.

Leibarzt: Generalarzt Professor Dr. Leuthold.

Militär-Cabinet: General der Infanterie v. Hahnke, Oberst und Abtheilungs-Chef v. Lippe.

Civil-Cabinet: Wirkl. Geh. Rath, Geh. Cabinetsrath Dr. v. Lucanus.

Marine-Cabinet: Contre-Admiral, Admiral à la suite Frhr. v. Senden-Bibran.

Auswärtiges Amt: Wirkl. Geh. Rath, Staatssecretär Freiherr Marschall v. Bieberstein, Geh. Legationsrath v. Kiderlen-Wächter.

* **[Kaiserreise nach Wien.]** Nach einer römischen Meldung der „Neuen Fr. Presse“ wird Kaiser Wilhelm dem Kaiser Franz Josef Anfang Mai in Wien einen Besuch abstatten und hierbei von der Kaiserin begleitet sein. Die Kaiserin war als Prinzessin Wilhelm 1881 bei der Vermählung des Thronfolgers Rudolf das letzte Mal in Wien.

* **[Als Erzieher der Söhne des Kaisers]** soll nach den „Berl. Kirchl. Nachr.“ ein Philologe Sachse an Stelle des Predigtamtscandidaten Keßler, der demnächst ordinirt werde und dann den vorläufig beurlaubten Hofprediger v. Hase an der Garnisonkirche in Potsdam vertreten werde, vom 1. Juli d. J. ab ausersehen sein.

* **[Anderweitige Organisation der Eisenbahnbehörden.]** Die Berathungen im Eisenbahnministerium über eine anderweitige Organisation der Behörden (Directionen, Betriebsämter 2c.) sind zu irgend einem Abschluß noch nicht gekommen. Man wird nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß noch mindestens ein Jahr, wahrscheinlich noch längere Zeit vergehen wird, bevor dem Landtage darüber Mittheilung gemacht werden kann.

* **[Auf dem 12. Congreß für innere Medizin]** in Wiesbaden ergab die an den Vortrag des Professor Rumpf-Hamburg über die asiatische Cholera anknüpfende Discussion, daß der überwiegende Theil der deutschen Aerzte und Naturforscher den contagionistischen Standpunkt Kochs theilt. Herr v. Pettenkofer, der Altmeister der Hygiene, habe sich unvergängliche Verdienste um die Naturwissenschaften im allgemeinen und um die Gesundheitspflege im besonderen erworben, aber die geringe Werthschätzung, die er dem Koch'schen Bacillus zu Theil werden läßt sowohl als ursächliches Moment, wie auch in der Frage der Bekämpfung der Seuche, entspricht nicht mehr den Thatsachen, vor allem nicht den Ergebnissen, die selbst maßvolle Beurtheiler aus der letzten Hamburger und aus der Nietlebener Epidemie gewonnen haben.

* **[Ein Wahlbüchlein.]** Abg. **Eugen Richter** hat in den Osterferien für die bevorstehenden Reichstagswahlen ein Wahlbüchlein von 3½ Druckbogen verfaßt, welches durch alle Buchhandlungen für 50 Pf. zu beziehen ist. In der knappen Art des bekannten ABC-Buchs des Verfassers wird die Militärvorlage kritisch gegliedert und werden außerdem 19 Tagesfragen, darunter die neuen Steuergesetze, der Antisemitismus, Bimetallismus, der Bund der Landwirthe, die Handelsverträge in einer für jeden Reichswähler verständlichen Weise erörtert.

* **[Die Berliner italienische Colonie]** hat als Gabe zur silbernen Hochzeit des **Königs Humbert** und der Königin Margherita eine kostbare silberne Krone anfertigen lassen, welche durch Vermittelung der italienischen Botschaft zur Ueberreichung gelangt.

* **[Freihafen für Altona.]** Bekanntlich ist es s. Z. angeregt worden, auch für Altona ein Freihafengebiet zu schaffen. Wie man jetzt hört, soll von höherer maßgebender Stelle die Errichtung eines Freihafengebietes in Altona genehmigt worden sein.

Karlsruhe, 15. April. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet, das andauernde **Augenleiden der Großherzogin** erfordere gegenwärtig größere Schonung; auf ärztlichen Rath werde die Großherzogin fortan manche liebgewonnene Pflicht nicht in gewünschtem Maße erfüllen können, um die gebotene Schonung besser zu üben.

Erlangen, 15. April. Eine Versammlung des hiesigen **landwirthschaftlichen Vereins** lehnte den von einem hochconservativen Agitator beantragten Beitritt zu dem **Bund der Landwirthe** ab. (B. Tgbl.)

Von der Marine.

Ω **Kiel, 16. April.** Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist der **Kaiser** gestern Abend an Bord des Avisos **„Hohenzollern“** aus Swinemünde hier eingetroffen. Das neue Schiff repräsentirt einen besonderen Typ in unserer Marine und macht sowohl auf den Laien als den Seemann einen eigenartigen Eindruck. Die Höhe des reichlich 10 Meter aus dem Wasser hervorragenden, blendendweißen Rumpfes erinnert an den im vorigen Sommer hier anwesenden „Polarstern“ des russischen Kaisers; aber während die neue Zarenyacht wegen ihrer sonstigen Größenverhältnisse einen archenartigen Eindruck macht, erscheint der mächtige Schiffsrumpf des „Hohenzollern“, in Folge seiner beträchtlichen Länge von 117 Metern bei einer Breite von 14 Metern trotz seiner Höhe geradezu schlank und graziös. Dieser gefällige Eindruck wird unterstützt durch eine Reihe von eigenartigen Einzelheiten in der Bauausführung: durch den scharfkantigen, schön geschweiften Vordersteven, an dessen Bug die deutsche Kaiserkrone in blitzendem Gold erglänzt, sowie durch das unbedachte, von keiner Galerie gekrönte, kräftig abgerundete Heck, dessen Außenseite das in Schwarz und Silber ausgeführte, von Lorbeerzweigen umrahmte Wappen der Hohenzollern schmückt. Zu der Lineatur des Rumpfes passen vortrefflich die drei schlanken Masten, die in mäßigem Winkel nach rückwärts geneigt sind, gleich den zwei hellschimmernden Schloten. Obwohl die Höhe der „Hohenzollern“ im allgemeinen das Verdeck des Schiffes ohnehin vor dem Spritzwasser bewahren wird, so ist gleichwohl zu nachdrücklicherem Schutze bei heftigem Seegang über dem Vordertheil des Avisos ein Wellenbrecher erbaut, hinter welchem sich beiderseits außenbords je ein Leuchtthürmchen erhebt, um die rothen und grünen Positionslaternen aufzunehmen. Hinter diesen Thürmchen bezeichnen auf Steuer- und Backbordseite in abgemessenen Zwischenräumen schwalbennestartige Ausbauten die Stellen, welche für die Geschütze des nicht allein als Kaiserschiff, sondern auch kriegsmäßig zu benutzenden Avisos bestimmt sind. Das Schiff hat ein Deplacement von 4200 Tonnen. Die beiden Maschinen haben je drei Cylinder und entwickeln nicht weniger als 10 000 Pferdekräfte. Darnach war die Geschwindigkeit des 4,7 Meter tief gehenden Avisos auf 20 Seemeilen die Stunde veranschlagt, während er auf seinen Probefahrten und theilweise auf der Herreise in Wirklichkeit eine Seemeile mehr erreicht hat.

Swinemünde, 15. April. Die gestrige Probefahrt des auf der Werft „Vulcan“ erbauten **Torpedojägers „Komet“** ist gut von Statten gegangen. Das Schiff ist von der kaiserlichen Marineverwaltung übernommen worden und soll am Montag nach Kiel in See gehen.

* Der Kreuzer **„Falke“** (Commandant Corvetten-Capitän Becker) ist am 14. April d. J. in Mossamedes eingetroffen und beabsichtigt, am 18. dess. Mts. nach San Paolo de Loanda in See zu gehen.

* Die Capitän-Lieutenants v. Arend, Graf Baudissin, Ehrlich I., v. d. Gröben, Holzhauer und Wittmer sind zu Corvetten-Capitänen ernannt worden.

Am 18. April: S.A.4.56 S.U.7.4. **Danzig, 17. April.** M.-A. b. Tg. M.-U. 10.29.

Wetteraussichten für Mittwoch, 19. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, angenehm, wärmer. Lebhaft windig a. d. Küsten.

Für Donnerstag, 20. April:

Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen; angenehme Luft. Starke Winde a. d. Küsten.

* **[Besuch der Corvette „Nixe“.]** Das seit dem vorigen Herbst im Mittelmeer kreuzende Schiffsjungen-Schulschiff Corvette „Nixe“ (Commandant Capitän zur See Riedel) wird nunmehr anfangs Mai von Neapel aus die Heimreise antreten und die Häfen von Gibraltar, Dartmouth und Arendal anlaufend nach Kiel zurückkehren. Nach dreiwöchigem Aufenthalt in Kiel geht die „Nixe“ am 10. Juli von Kiel über Warnemünde nach der Danziger Rhede, um hier vom 1. bis 19. August Schießübungen vorzunehmen. Am 20. August geht sie wiederum von Zoppot nach Kiel in See, um an den Herbstübungen der Manöverflotte zu anfang September Theil zu nehmen.

* **[Neuer Oberlandesgerichts-Präsident.]** Die aus Insterburg privatim gemeldete Ernennung des Herrn Landgerichts-Präsidenten Korsch daselbst zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Marienwerder ist, wie wir zuverlässig erfahren, noch nicht erfolgt. Hr. Korsch ist zwar für diesen Posten bestimmt, da derselbe aber als Abgeordneter in mehreren wichtigen Commissionen thätig ist und die Berufung in das neue höhere Amt zu Marienwerder das Erlöschen seines parlamentarischen Mandats zur Folge hat, so wird mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage die Ernennung erst Mitte Mai erfolgen.

* **[Sommer-Fahrplan.]** Der vom 1. Mai ab in Kraft tretende Sommer-Fahrplan enthält für die durchgehenden Strecken gegen den augenblicklich geltenden Fahrplan nur geringe Aenderungen. Für die Strecke Danzig-Dirschau ist die wesentlichste Neuerung die Einlegung einiger **Lokalzüge zwischen Danzig und Praust.** Es wird nämlich Morgens 7.20 von Praust stets ein sog. Schulzug nach Danzig abgelassen werden, der hier 7.40 eintrifft. Derselbe fährt auch an Sonntagen; dagegen werden nur an Wochentagen um 5.20 Morgens aus Praust und 7.30 aus Danzig Lokalzüge (wohl im wesentlichen Arbeitszüge) mit 20 Minuten Fahrzeit abgelassen werden. Bei einigen der zwischen Danzig und Dirschau coursirenden Züge ändern sich die Abfahrts- und Ankunftszeiten um 1—26 Minuten. Die Züge fahren vom 1. Mai ab auf dieser Strecke von Danzig: 4.15, 5.27, 8.00, 10.57 Vorm., 1.30, 4.00, 7.14, 10.15 Abends; sie kommen in Danzig an: 6.15, 7.05, 9.56 Vorm., 12.52, 2.12, 5.36, 8.46, 12.02 Nachm.

Auf den Strecken Danzig-Carthaus, Danzig-Berent und Danzig-Tiegenhof verbleiben die bisherigen drei Züge täglich in jeder Richtung, nur bei einzelnen Zügen finden geringe Aenderungen der Abfahrts- und Ankunftszeiten statt.

Die hinterpommer'schen Züge werden vom 1. Mai ab wieder vom Lokalverkehr Danzig-Zoppot ausgeschlossen. Sie fahren von Danzig um 7.37 (jetzt 7.30) Morgens, 12.15 (jetzt 11.08) Mittags, 6.37 (jetzt 6.31) und 9.35 (jetzt 9.25) Abends. Bei zwei Zügen ändert sich ferner die Ankunftszeit in Danzig. Der Vormittagszug kommt 9.38 (jetzt 9.26), der Nachmittagszug 3.23 (jetzt 3.35) in Danzig an.

Für Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser treten die vorjährigen Stundenfahrpläne mit Beibehaltung der jetzigen Minutenzahl wieder in Kraft. Es fährt von Danzig nach Zoppot von 6.30 Morgens bis 10.30 Abends, nach Neufahrwasser von 5.35 Morgens bis 10.35 Abends, von Zoppot nach Danzig von 7.10 Morgens bis 11.10 Abends, von Neufahrwasser nach Danzig von 6.10 Morgens bis 11.10 Abends allstündlich genau zu derselben Zeit je ein Zug.

* **[Zuckerverschiffungen.]** In der ersten Hälfte des Monats April sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 42 090 Zollcentner nach England, 17 000 nach Holland, 9240 nach Schweden und Dänemark, zusammen 68 330 Zollcentner (gegen 29 658 in der gleichen Zeit des Vorjahres). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 1 202 938 Zollcentner (gegen 1 470 382 resp. 1 457 152 in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 16. April 1893: 148 806, 1892: 199 448, 1891: 317 496 Zollcentner. Der am 1. April verbliebene geringe Bestand an russischem Zucker ist nun vollständig geräumt, während Mitte April v. J. noch 48 780 Zollcentner vorhanden waren. Exportirt sind in der Campagne 1892/93 nach England 29 638, Schweden und Dänemark 322, Holland 200, zusammen 30 160 Zollcentner (gegen 383 690 in der gleichen Zeit v. J.).

* **[Pferdebahn.]** Die Brutto-Einnahme der Danziger Straßen-Eisenbahn betrug pro 1. April 1892/93: 1. auf der Strecke Langenmarkt-Langfuhr 127 648 Mk., 2. auf der Strecke Hohethorbahnhof-Lenzgasse bezw. Langgarter Thor 74 011 Mk., 3. auf der Strecke Lenzgasse-Fischmarkt 39 744 Mk., 4. auf der Strecke Heumarkt-Ohra 38 837 Mk. und 5. auf der Strecke Heumarkt-Schidlitz 29 021 Mk.

* **[Pferdeankauf für die Chicagoer Ausstellung.]** Auch unser berühmtes ostpreußisches Pferdematerial wird auf der Ausstellung in Chicago glänzen. Es sind von einem Berliner einem hiesigen Kaufmann zwei echte Trakehner Kutschpferde, 7" Kohlrappenstuten, abgekauft worden, welche, wie der Käufer geäußert haben soll, als Hinterpferde für einen Viererzug nach Chicago gehen werden.

* **[Packetbestellung.]** Im hiesigen Orte besteht die Einrichtung, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei dem Postamte übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch unfrankirte Schreiben oder Postkarten bei dem Postamte die Abholung von Packeten

aus der Wohnung zu bestellen. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für die von den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt außer dem Porto eine im Voraus zu entrichtende Nebengebühr von 10 Pfennigen zu Erhebung.

* **[Postalisches.]** Für Postpackete nach Portugal und Madeira ist der Beförderungsweg über Frankreich fortan wieder zulässig.

* **[Goldene Hochzeit.]** Herr Hauptlehrer a. D. Karl Gohr zu Langfuhr feiert mit seiner Gattin heute das 50jährige Ehejubiläum. Aus diesem Anlaß ist dem Jubelpaare vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden. Die feierliche Aushändigung der letzteren erfolgte, da eine kirchliche Einsegnung bei dem Mangel einer Kirche in Langfuhr nicht stattfinden konnte, durch Herrn Polizei-Inspector Tietz.

* **[Begräbniß.]** Herr Standesbeamter Kirstein wurde gestern Vormittag auf dem Militär-Kirchhofe zur Erde bestattet. Um 11 Uhr setzte sich der Leichenzug, welchem voran drei mit dem eisernen Kreuze decorirte Beamte schritten und von denen der eine die Orden des Verstorbenen auf einem Kissen trug, von dem Trauerhause in Bewegung. Ihm folgten u. a. Herr Bürgermeister Hagemann, mehrere Stadträthe, sämmtliche Beamte des Magistrats und solche anderer Behörden. Der Sarg wurde zunächst in der Kapelle des Kirchhofes niedergesetzt, während ein Männerchor den Choral: „Wenn liebe Augen brechen", sang. Hierauf hielt der Herr Militär-Ober-Pfarrer die Leichenrede, in welcher er die vorzüglichen Charaktereigenschaften des Dahingeschiedenen und seine Pflichttreue in warmen Worten pries. An dem Grabe angekommen, intonirte ein Musikcorps den Choral „Jesus meine Zuversicht". Mit dem hierauf von dem genannten Männerchor gesungenen Liede „Wie sie so sanft ruh'n" war die Trauerfeierlichkeit beendet.

* **[Uebermüthige Lichtfreunde]** haben sich um die Beleuchtung des Langenmarktes dadurch verdient gemacht, daß sie den Vorbau über dem Eingang zum Rathskeller erkletterten und dem dort thronenden Merkur für die verflossene mondlose Nacht eine alterthümliche Stalllaterne in die hoch erhobene Hand hängten.

* **[Bazar und Verloosung.]** Dem Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins hierselbst ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen die Genehmigung ertheilt worden, im unmittelbaren Anschluß an den für den 28. und 29. Mai d. Js. in Aussicht genommenen **Bazar** zwecks Vermehrung der Vereinsmittel eine Verloosung der unverkauft bleibenden Gegenstände zu veranstalten und hierzu 3000 Loose zum Preise von je 50 Pf. im Stadtkreise Danzig auszugeben und zu vertreiben.

-ts- **[Danziger Lehrerverein.]** Am Sonnabend hielt der Verein seine erste Sitzung im Vereinsjahre 1893/94 ab. Der neue Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Schulz I, begrüßte die Versammlung und erklärte in seiner Ansprache, daß der Vorstand fest entschlossen sei, die Geschäfte und Angelegenheiten des Vereins rein sachlich zu führen. Er machte dabei zugleich die Vertheilung der Geschäfte unter den einzelnen Vorstandsmitgliedern bekannt. In die Commission für Bücheranschaffung wurden die Herren Opitz, Schwark und Heygrodt neu gewählt. Dann fand die Wahl der Delegirten für die Delegirtenversammlung zu Elbing statt. Es wurden gewählt die Herren: Schulz I, Palm, Paetsch, Krause II, Weber, Dienerowitz, Nötzel, Krispin, Opitz, Walter, Krieschen I, Richter, Buß, Bohl, Dreist, Mache; als Stellvertreter die Herren: Bidder, Wannack, Steuck, Gehrke, Gaß, Radau. Die Versammlung erklärte sich auch mit dem Vorschlage des Vorsitzenden einverstanden, daß dem Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Lehrer Gohr I zu Langfuhr, am Vorabende seiner goldenen Hochzeit (siehe besondere Notiz) eine **Ovation** gebracht werde. — Diesem Beschluß zufolge begab sich ein stattlicher Sängerchor am Sonntage Abends 6 Uhr in die Wohnung des Jubelpaares und erfreute dasselbe durch den schwungvollen Vortrag des von Gäbler bearbeiteten Psalms: „Ich will den Herren loben". „Nur im Herzen wohnt die Liebe" und „Ich kenn' ein'n hellen Edelstein" erklangen dann als weitere Sangesgaben, worauf eine allgemeine Darbringung der Glückwünsche stattfand.

-ch- **[Der hiesige Männer-Turn-Verein]** hielt am Sonnabend seine erste General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Ofenfabrikant Wiesenberg, erstattete den Bericht über die bisherige Vereinsthätigkeit; es haben seit dem 18. März 8 Turnstunden staatgefunden, die von 266 Theilnehmern besucht waren. Die Versammlung wählte zum stellvertretenden Turnwart den Zahntechniker P. Zander und beschloß den Beitritt zum Unter-Weichselgau.

* **[Unglücksfälle.]** Das am 14. d. M. beim Sturz in einen Keller und Explosion einer Petroleumlampe durch Brandwunden schwer verletzte Dienstmädchen Louise Schreiber ist gestern Abend im Lazareth an seinen Verletzungen gestorben. — Der Knabe Johannes K. fiel Sonnabend Nachmittag in der Turnstunde vom Reck und brach den linken Vorderarm.

* **[Verletzung.]** Heute Nacht gegen 2½ Uhr suchte der aus einer Kopfwunde stark blutende, auch am linken Arm verletzte Julius K., Sohn eines auf der Altstadt wohnenden Materialwaarenhändlers, ärztliche Hilfe im Stadtlazareth in der Sandgrube nach. K. gab an, in Gesellschaft seines Bruders und eines Freundes von einem Vergnügen heimkehrend, auf der Straße gesungen zu haben. An der Ecke der Straße Kl. Rammbau wäre ihnen ein Wachtmann entgegengetreten, mit den K. wahrscheinlich in Conflict gerathen ist. Derselbe habe schließlich von seinem Seitengewehr Gebrauch gemacht, wobei K. die erwähnten Verletzungen erhielt, während seine Begleiter entflohen seien. Selbstverständlich kann nach dieser einseitigen Darstellung der Vorfall nicht beurtheilt werden.

β **[Turnfahrt.]** Auf Anregung des Turn- und Fechtvereins Danzig veranstalteten die Vereine Danzig (Turn- und Fechtverein und Männerturnverein), Langefuhr, Neufahrwasser, Neustadt und Zoppot am gestrigen Sonntag eine gemeinsame Turnfahrt nach dem Schwedendamm, verbunden mit einem Kriegsspiel. Es ist eine eigene Sache um solch ein turnerisches Kriegsspiel und wer einmal Gelegenheit gehabt hat, es zu sehen, der wird mit fortgerissen werden von diesem fröhlichen Leben und Treiben, wenn er nicht schon gänzlich abgestorben ist gegen jede Freude an körperlicher Uebung. Hier werden selbst ergraute Männer zu Jünglingen. Ungefähr 150 fröhliche Turner, vom jüngsten Zögling bis hinauf zum achtzigjährigen Manne, der aus dem Zauberborn der Turnerei die ewige Jugend getrunken, hatten sich am Schwedendamm ein Stelldichein gegeben, wie es der alte Vater Jahn nicht besser hätte denken können. Nach einem ziemlich beschwerlichen Marsche über Berge und durch Thäler stießen Angreifer und Vertheidiger beim Sinken der Nachmittagssonne auf einander, nachdem vorher Stellung und Stärke der feindlichen Parteien erkundet war. Nach beendigtem Spiel wurde die Turnfahrt fortgesetzt und Lied auf Lied erklang durch den herrlichen Forst, bis Zoppot die Ausflügler empfing.

* **[Feuer.]** Gestern Nachmittag war auf dem Bleihof Nr. 5 dadurch ein kleiner Brand entstanden, daß Leute beim Wergzupfen dem Feuer zu nahe gekommen waren und ein Theil Werg in Flammen aufging. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand schon zum Theil gelöscht. Bei den Löschungsversuchen haben einige der Wergarbeiter leichte Brandverletzungen an den Händen davongetragen.

* **[Hochwasser.]** Das Wasser der Mottlau war heute in Folge des Sturmes so hoch gestiegen, daß die Stufen der Fähre am Kranthor vollständig unter Wasser standen; erst im Laufe des Vormittags war das Wasser etwa um 3 Zoll gefallen.

* **[Lachsfang.]** In Folge des andauernden Nordsturmes ist die Lachszufuhr in den letzten Tagen sehr gering (gestern 50—80 Centner) gewesen, so daß heute nur wenige, mittelgroße Exemplare am Platze waren.

Vorgestern gegen Abend traf bei der Lootsenstation ein Telegramm ein, nach welchem sämmtliche Fischerei-Kutter der Sturmgefahr wegen in den Hafen von Hela beordert wurden.

[Polizeibericht vom 16. und 17. April.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Commis wegen Diebstahls, 1 Töpfer wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gefunden: 1 Muff, 1 Weste, 1 Contobuch, 1 Damenuhr; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

E. **Zoppot**, 16. April. Gestern feierte der hiesige **Gesangverein** in dem neuerdings vergrößerten Saale des Pommerschen Hofes sein Stiftungsfest. Herr Rector Jahnke begrüßte an Stelle des Vorstehers, der Amtsgeschäfte halber verspätet eintraf, die Gäste durch eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß der Verein trotz mancher Hindernisse und Schwierigkeiten durch acht Jahre seine Lebensfähigkeit bewiesen habe, und nach den Sommerferien mit erneuter Kraft seine Liederabende wieder aufnehmen werde. Er wünsche und hoffe, daß der Verein immer neue Freunde und Mitglieder gewinnen möchte. Der „Hymnus an die Nacht" von Beethoven leitete den musikalischen Theil des Festes ein, in dem auch eine junge Dame als Pianistin Proben hervorragenden künstlerischen Könnens ablegte. Souper und Tanz vervollständigten das sehr gelungene Fest. Dasselbe bewies, wie sämmtliche ähnliche Feste dieses Winters, die hier arrangirt wurden, daß Zoppot jetzt reich ist an guten und durchbildeten musikalischen Kräften, und wie ganz Bedeutendes geleistet werden könnte, wenn diese Kräfte sich vereinten. Möchte der nächste Winter diese Vereinigung, welche von allen Musikfreunden lebhaft gewünscht wird, zur Thatsache werden lassen.

* **Elbing**, 16. April. Aus der am Sonnabend hier abgehaltenen Versammlung zur Bildung eines Kreisverbandes des „Bundes der Landwirthe", über welche unser Correspondent bereits in der gestrigen Morgen-Ausgabe berichtet hat, theilt die „Altpr. Ztg." in ihrem Bericht Folgendes mit: Herr Birkner-Cadinen forderte zum Schluß namentlich die **kleinen Bauern** zum Beitritt auf; er meinte, auch die kleineren Besitzer wären berufen, ihr Scherflein zur Hebung der Landwirthschaft beizutragen, nach dem Grundsatz: „**kleines Vieh macht auch Mist**".

+ **Aus der Elbinger Niederung**, 16. April. Ein mit drei Schiffern besetztes **Stromfahrzeug**, eine sogenannte Lomme, aus Hakendorf-Robach, mit Ziegel beladen, ist am Freitag bei dem Sturm auf dem Wege von Wogenab nach Elbing **im Haff untergegangen**. Die Mannschaften sind gerettet.

/\ **Tuchel**, 15. April. Die hiesige **Kreissparkasse** hat im verflossenen Jahre 1 097 012 Mk. vereinnahmt. Die ausgeliehenen Kapitalien betrugen 651 628 Mk., die Einlagen 616 271 Mk., wonach das Vermögen der Kasse am Jahresschlusse 35 357 Mk. betrug. — Die hiesige **höhere Privat-Töchterschule**, welche bisher zweiklassig war und an welcher zwei Damen unterrichteten, erfreute sich bisher eines Staatszuschusses von 900 Mk. jährlich, welcher, da diese Schule hinfort auf Wunsch der Leiterin nur einklassig ist und somit den Anforderungen nicht mehr entspricht, mit dem 1. April d. J. eingestellt worden ist. Unter diesen Umständen sind viele Eltern am hiesigen Orte gezwungen, ihre Töchter in eine auswärtige Schule zu schicken, oder, wenn dieses nicht möglich ist, durch kostspieligen Privatunterricht weiter vorbilden zu lassen. Es ist daher dringend erwünscht, daß sich hierselbst schleunigst eine als Schulvorsteherin qualificirte Lehrerin im Verein mit einer zweiten Lehrerin niederläßt, die eine Töchterschule, entsprechend den Anforderungen der Regierung, einrichtet, für welchen Fall auf die Wiedergewährung des eingegangenen Staatszuschusses von 900 Mk. jährlich an die neue Leiterin der Schule bestimmt zu rechnen wäre.

Lautenburg, 15. April. Der Bezirks-Ausschuß hat den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, wonach für 1893/94 ein Zuschlag von **400 Procent** zur Einkommensteuer als **Communalsteuer** zu erheben ist, nicht bestätigt, da er es für zweckmäßiger erachtet, den Zuschlag zur Einkommensteuer niedriger zu bemessen und den Fehlbetrag durch einen Zuschlag zu den Realsteuern zu decken. Die Stadtverordneten-Versammlung überwies diese Angelegenheit einer Commission. — Das **Gut Mroczno**, bisher dem großen Militärwaisenhause in Potsdam gehörig, ist in den Besitz des Herrn J. Moses hierselbst übergegangen.

ꝗ. **Radosk** (Kr. Strasburg), 16. April. Den wiederholten Anträgen der Bewohner der Ortschaft Poln. Brzozie um Verbesserung ihrer Posteinrichtungen soll in nächster Zeit Berücksichtigung zu Theil werden. Wie verlautet, hat die kaiserl. Ober-Postdirecton in Danzig dem Herrn Pfarrer Podlaszewski in Poln. Brzozie vor kurzem die Mittheilung zugehen lassen, daß das Reichs-Postamt die Einrichtung einer **Postagentur in Poln. Brzozie** genehmigt habe und daß damit in nächster Zeit vorgegangen werden würde. Die neue Postagentur soll mit Radosk Postverbindung erhalten und wird dadurch für uns eine günstige Verbindung mit unserer Kreisstadt Strasburg geschaffen werden. Gegenwärtig gehen alle Briefe von hier erst nach Dt. Brzozie und von dort über Neumark, Bischofswerder und Jablonowo, also auf einem bedeutenden Umwege, nach Strasburg, was vielfache Verzögerungen der Postsachen zur Folge hatte.

-hh- **Lauenburg**, 16. April. Einen interessanten **Kampf zwischen zwei Störchen** hatte man gestern Gelegenheit, hier wahrzunehmen. Auf einem Dache in der Danziger Straße nistet seit Jahren ein Storchenpaar, dessen Ruhe in diesem Jahre ein frecher Eindringling zu stören suchte. Zwischen diesem und dem Storchmännchen im Neste entspann sich nun ein mehrere Stunden währender Kampf, beide Thiere bluteten am ganzen Körper. Plötzlich stürzte sich der rechtmäßige Nestinhaber mit erneuter Wuth auf den Friedensstörer und brachte ihm eine derartige Wunde bei, daß dieser alsbald kopfüber todt auf das Straßenpflaster stürzte. Ein Schnabelhieb hat ihn direct in die Brust getroffen. — Am Freitag spät Abend brannte auf Ruhnow-Mühle die Mühle und ein großes neues Stallgebäude nieder. Futtervorräthe und Inventar sind mitverbrannt.

C. Tr. **Königsberg**, 16. April. Frau **Loeper-Housselle** wird hier demnächst ihren zweiten Vortrag in Sachen der Frauenfrage halten, dieses Mal vor der Lehrerinnenvereinigung. — In seinem neulichen Vortrage im Handwerker-Verein führte Herr Stadtbaurath Neumann aus, das Königsberg nun schon seit einer Reihe von Jahren zwischen **einem Neuntel und einem Zehntel seines Gesammtetats auf die Verkehrspflege verwende**, abgesehen von denjenigen Leistungen, welche bei Neuanlage aus Anleihefonds bestritten worden, wie das mit den über 200 000 Mk. für die neue electrische Bahn auch geschehen muß. Was die allgemeine Zustimmung zu dem Project erleichterte, ist die Aussicht auf die enorme Veränderung der Sackheimer Verkehrsverhältnisse, welche der Neubau der Schmiede- und Krämerbrücke mit großem Durchlaß für den Schiffsverkehr am Sackheimer und dem gegenüberliegenden Ufer unzweifelhaft schaffen wird. — Mehr und mehr gehen wir hier zur Doppelpflasterung über, die nach Neumanns Ausführungen sich bei aller Kostspieligkeit für unsere klimatischen Verhältnisse doch als die billigste erweist, besonders wenn die obere Lage quadratisch behauener Steine in den Fugen mit Cement verschmiert wird. Voraussetzung ist dabei freilich, daß nicht Unordnung in den unterirdischen Leitungen häufigen Aufbruch des theuern Pflasters verlangt. — Mit dem heutigen Tage geht das Rectorat unserer Universität — denn wir haben jetzt seit dem Tode unseres Kaisers Friedrich wieder einen am Orte selbst residirenden Rector Magnificus und nicht nur einen Prorector — auf Professor Dr. **Gareis** über; Dr. Dorner, der die mehr freisinnige Richtung unter unseren Docenten der Theologie vertritt, ist Decan der philosophischen Facultät, während Dr. Endemann, Medizinalrath Professor Dr. Hermann und Professor Dr. Hahn der juristischen, medicinischen und philosophischen Fakultät als Decane vorstehen.

WT. **Königsberg**, 15. April. Der Aufsichtsrath der **ostpreußischen Südbahn** beschloß, der Generalversammlung für das Jahr 1892 die Vertheilung einer Dividende von 2 Proc. auf die Stamm-Prioritätsactien vorzuschlagen. Für die Stammactien soll **keine Dividende** gezahlt werden.

Guttstadt, 15. April. Auf der Strecke Allenstein-Kobbelbude ist bei Zinten ein **Arbeitszug entgleist**, wodurch die Schienen sammt den Balken aufgerissen worden sind; die Maschine liegt im tiefen Graben. Der Verkehr war gestört. Inzwischen ist die Strecke aber wieder hergestellt.

♈ **Bromberg**, 17. April. Mit der **Ostdeutschen Kleinbahnen-Actiengesellschaft**, welche sich mit dem Sitze in Bromberg, wie mitgetheilt, nunmehr definitiv constituirt hat, sind bereits verschiedene Kreise der Provinz Posen und der Nachbarprovinzen wegen Herstellung solcher Kleinbahnen ꝛc. in Verbindung und Unterhandlung getreten und es läßt sich wohl erwarten, daß, wenn die betreffenden Kreise die Sache mit etwas Ernst betreiben, schon in einigen Monaten mit dem Bau dieser Kleinbahnen seitens der obigen Gesellschaft wird vorgegangen werden können. Der Herr Eisenbahnminister Thielen hat sich, wie uns mitgetheilt, anerkennend über das Zustandekommen dieser Ostdeutschen Kleinbahnen-Actiengesellschaft ausgesprochen und sich außerdem dahin geäußert, daß jetzt diejenigen Gegenden, welche seit 20 Jahren nach Eisenbahnen verlangten und deshalb bei den Staatsbehörden petitionirten, nunmehr Gelegenheit haben, ihre Wünsche in Erfüllung gehen zu sehen. Dieses trifft auch auf den Stadt- und Landkreis Bromberg zu. An der Spitze der Gesellschaft stehen und bilden den Aufsichtsrath, was noch nachträglich bemerkt werden mag: Staatsminister a. D. v. Hoffmann, Geh. Oberregierungsrath a. D. Kieschke, Geh. Reg.-Rath a. D. Wilhelm Simon, Bankier Warschauer, Bankdirector Fürstenberg, Bankier Rosenberg, sämmtlich in Berlin, Commerzienrath Abel-Stettin, Landschaftsdirector Franke-Gondes, Rittergutsbesitzer Falkenthal-Slupowo, Gutsbesitzer Witte-Jagdschütz, Stadtrath Hermann Franke, Stadtrath Heinrich Dietz, Stadtrath, Bankier Louis Aronsohn und Fabrikbesitzer Hermann Dyck von hier.

Landwirthschaftliches.

Wien, 15. April. Wie der **Saatenstands-Bericht** des Ackerbauministeriums feststellt, überstanden Weizen- und Roggenlaaten den strengen Winter gut, leiden jetzt aber vielfach unter der vorherrschend trockenen Witterung. Raps leidet in Folge der Nachtfröste. Der Anbau der Sommersaaten war durch die Trockenheit sehr begünstigt, das Aufgehen der Sommersaaten wird jedoch durch die Ungunst des Wetters verzögert.

Pest, 15. April. Nach dem Saatenstands-Bericht ist die Entwickelung der Saaten in Folge des schlechten Wetters vollständig zurückgeblieben. Die letzten kalten Nächte haben dem Winteranbau und dem Frühjahrsanbau sehr geschadet. (W. T.)

Vermischtes.

Berlin, 16. April. Heute Vormittag haben wir endlich **Regen** bekommen. Das **Wetter ist milder** geworden. Nachmittags prangte der Thiergarten in frischem, herrlichen Grün. In den letzten Tagen war es kühl, aber im schönen Italien scheint es kühler zu sein wie hier. Schnee ist hier nicht mehr gefallen, während aus **Neapel** vom 14. April gemeldet wird: Seit gestern schneit und stürmt es im ganzen Gebiet von Neapel, die Berge sind mit Schnee bedeckt und das Thermometer zeigt 5 Grad unter Null.

* Auch im südlichen Deutschland scheint es recht kalt gewesen zu sein. So schreibt man aus **Karlsruhe**, 14. April. Nachdem gestern früh das Thermometer schon auf Null gesunken war, hatten wir heute früh sogar 1—2 Grad Kälte und infolge dessen Eis. Man fürchtet Schaden für die prachtvoll blühenden Obstbäume und die bereits starken Triebe an den Weinstöcken.

* **[Ein Staatsstreich in Spanien.]** Der Staatsstreich in Serbien hat am Sonnabend folgendes Zwiegespräch an der Frankfurter Börse verschuldet: A.: „Wissen Sie schon von der neuesten Depesche aus Madrid?" — B.: „Nein." — A.: „Der König von Spanien hat seine Amme verhaften lassen und sich für entwöhnt erklärt."

* **[Ein berühmter sizilischer Räuber]**, auf dessen Kopf ein Preis von 4000 L. gesetzt war, ist am 9. April in Caltavuturo dingfest gemacht worden. Giuseppe Botindari aus San Mauro war einer der wenigen Mitglieder der im vorigen Sommer vielgenannten Mauriner Bande, deren die Sicherheitsbehörden noch nicht hatten habhaft werden können. Neuerdings aber erfuhr man vertraulich, daß seit Anfang März der gefürchtete Brigant das Haus eines Bauern in Caltavuturo regelmäßig besuchte. So konnte in Folge eines genauen Ueberwachungsdienstes der Commandant der dortigen Carabinieri sich in der Nacht des 9. der Anwesenheit Botindaris versichern und seine Verhaftung ins Werk setzen. Allerdings war dieselbe leichter gedacht als gethan. Das Haus wurde von Carabinieri und Truppen umstellt und ein regelrechtes Feuergefecht eröffnet, was in der Morgendämmerung die Bewohner des Dorfes unsanft aus dem Schlafe weckte. Nach verzweifelter Gegenwehr mußte Botindari sich ergeben und wurde mitsammt den Hehlern, bei denen er weilte, verhaftet.

Stuttgart, 15. April. Bei einem in dem Orte Calmbach (württembergischer Schwarzwald) Nachts ausgebrochenen **Feuer** sprang der Mechaniker Hausmann nach dem oberen Stockwerk, um vier daselbst schlafende Kinder zu retten, und fand mit drei der Kinder in den Flammen seinen Tod. Das vierte Kind sprang zum Fenster hinaus, blieb an demselben hängen und wurde schwer verletzt. (W. T.)

Pest, 15. April. Die Ortschaft **Nagy-Scalancz** bei Kaschau steht in **Flammen**. Die Ortschaft Zomba im Tolnaer Comitat ist vollständig niedergebrannt. **51 Häuser** sammt Nebengebäuden sind **eingeäschert**. (W. T.)

Stockholm, 13. April. Gestern wurde, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, der nordöstliche Theil des Wetternsees von einem **Orkan** heimgesucht, der die Eisdecke der Bucht von Wadstena in zehn Minuten vollständig zerbrach und die **Eisstücke** zu einem sechs Meter hohen Walle längs der Stadt zusammenschob. Hierbei wurden alle Brücken fortgerissen, das Badehaus, sowie sonstige Gebäude zerstört.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. April. (W. T.) Der **Kaiser** ist gestern Abend 11¼ Uhr aus Kiel wieder hier eingetroffen.

Berlin, 17. April. (Privattelegramm.) Der **Antrag wegen der Ahlwardt'schen Akten** ist heute im Reichstage **eingegangen, die Akten selbst aber nicht.**

Schiffsnachrichten.

Newyork, 16. April (Tel.) Die Hamburger Postdampfer „**Rugia**", „**Markomannia**" und „**Augusta Victoria**" sind, von Hamburg kommend, und der Bremer Schnelldampfer „**Lahn**", von Bremen kommend, hier eingetroffen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. April.

		Crs.v.15.			Crs.v.15.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,70	92,90
April-Mai	155,50	155,00	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	157,20	157,50	Rente ...	84,80	84,50
Roggen			5% Anat. Ob	92,20	92,20
April-Mai	133,70	133,00	Ung. 4% Grd	96,20	96,40
Juni-Juli .	137,50	137,20	2. Orient.-A.	67,00	67,10
Hafer			4% russ. A.80	98,10	98,00
April-Mai	145,00	145,50	Lombarden	50,70	51,00
Juni-Juli .	144,00	144,50	Cred.-Actien	178,60	179,00
Petroleum			Disc.-Com..	186,90	188,50
per 200 ℔			Deutsche Bk.	160 60	161,00
loco	19,20	19,20	Laurahütte.	107,90	107,75
Rüböl			Oestr. Noten	167,05	166,70
April-Mai	49,60	49,60	Russ. Noten	211,25	210 85
Sept.-Okt.	51,00	51,00	Warsch. kurz	210,90	210,60
Spiritus			London kurz	—	20,42
April-Mai	34,30	35 40	London lang	—	20,345
Juli-August	35,20	36,10	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,90	107,90	SW.-B. g. A.	—	76,10
3½% do.	100,90	100,90	Danz. Priv.-		
3% do.	87,00	87,10	Bank	—	—
4% Consols	107,70	107,60	D. Oelmühle	89,00	88,00
3½% do.	101,30	101,20	do. Prior.	101,50	102,00
3% do.	87,00	87,10	Mlaw. S.-B.	111,50	111,50
3½%pm.Pfd.	99,10	99,10	do. S.-A.	68,00	68,10
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,70	97,75	Stamm.-A.	74,75	75,50
do. neue ..	97,70	97,75	Danz. S.-A.	—	103,10
3% ital. g.Pr.	58,20	58,20	5% Trk.A.-A	94,10	94,50

Fondsbörse: fest.

Newyork, 15. April. Wechsel auf London i. G. 4,86⅜. — **Rother Weizen** loco 0.78, per April 0.76⅜, per Mai 0,76⅞, per Juli 0,79⅛. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** 48½. — Fracht 1½. — Zucker 3¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 137—157 M Br.	119-150 M bez.
hochbunt	745—799 Gr. 137—157 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 136—156 M Br.	
bunt	745—788 Gr. 135—155 M Br.	
roth	745—821 Gr. 130—154 M Br.	
ordinär	713—766 Gr. 126—151 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 149 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M bez., transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Juni-Juli transit 129½ M Br., 129 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 155 M Br., 154 M Gd., transit 130 M bez.

Roggen loco inländ. matter, transit fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 120 M, transit 103 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 120 M, unterpolnisch 103 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 121 M bez., unterpolnisch 103½ M Br., 103 M Gd., per Mai-Juni inländ. 122 M Br., 121½ M Gd., unterpoln. 103½ M Br., 103 M Gd., per Juni-Juli inländ. 124 M Br., 123½ M Gd., unterpoln. 104 M Br., 103 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 127½ M bez., unterpoln. 105 M Br., 104 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 100 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 128 bis 133 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 205 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. schwedisch 86 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,27½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54¼ M Gd., nicht contingentirt 33¾ M Gd., Mai-Juni 34 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen bei kleinem Verkehr ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 785 Gr. 149 M, weiß 788, 791, 804 Gr. 150 M, roth 772 Gr. 150 M, roth besetzt 772 Gr. 146 M, für poln. zum Transit bunt blauspitzig besetzt 766 Gr. 119 M, bunt 734 Gr. 124 M, hellbunt 780 Gr. 129 M, 785 Gr. 130 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M bez., transit 128½ M Br., 128 M Gd., Juni-Juli transit 129½ M Br., 129 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 155 M Br., 154 M Gd., transit 130 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 149 M, transit 127 M.

Roggen. Inländischer matter, transit fester. Bezahlt ist inländischer 702—714, 729, 735, 738 Gr. 120 M, poln. zum Transit 723, 738 Gr. 103 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 121 M bez., unterpolnisch 103½ M Br., 103 M Gd., Mai-Juni inländisch 122 M Br., 121½ M Gd., unterpolnisch 103½ M Br., 103 M Gd., Juni-Juli inländ. 124 M Br., 123½ M Gd., unterpoln. 104 Br., 103 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 127½ M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd. Regulirungspreis inländisch 120 M, unterpolnisch 103 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer 128, 133 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 100 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 205 M per To. bez. — **Kleesaaten** schwedisch 43 M per 50 Kilogr. geh. — **Weizenkleie** poln. grobe 3,40, zum Seeexport mittel 3,27½ M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 54¼ M Gd., nicht contingentirter loco 33¾ M Gd., Mai-Juni 34 M Gd.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 17. April.

Aufgetrieben waren: 55 Rinder, nach der Hand verkauft, 138 Landschweine preisten 40—41—42 M per Centner, alles lebend Gewicht. Der Markt wurde geräumt. Das Geschäft verlief ziemlich gut.

Wolle.

London, 15. April. Wollauction. Preise unverändert, Mittelsorten behauptet, feine und ordinäre neigen zur Schwäche. (W. T.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. April. Wind: W.

Gesegelt: Lina (SD.), Kähler, Stettin, Holz und Güter. — Orient (SD.), Harcus, Leith via Libau, Zucker.

16. April. Wind: W.

Angekommen: Ingeborg, Rasmussen, Warberg, Steine. — Saturnus (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter. — C. A. Bade (SD.), Fokken, Stockholm, leer. — Bernhardine, Wegener, Rostock, Mauersteine. — Brunette (SD.), Diekow, Newcastle, Kohlen. — Paul (SD.), Holz, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Gauß (SD.), Jülfs, Rotterdam, Güter.

17. April. Wind: W.

Angekommen: Hero (SD.), Petterson, Ahus, leer. — Wermland (SD.), Nilsson, Limhamn, Kalksteine. — Stahleck (SD.), Beyersdorf, Stettin, leer.

Im Ankommen: 3 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

15. und 16. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Dampfer mit div. Gütern, 1 Dampfer mit Mais, 8 Kähne mit div. Gütern, 6 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Pech und Theer, 1 Kahn mit Dachpfannen.

Stromab: Patzer, Lenzen, 15 000 St. Ziegel, Grams — Sandau, Wloclawek, 128 T. Roggen, Gieldzinski, — Wosikowski, Wloclawek, 100 T. Roggen, 64 T. Weizen 12 T. Erbsen, Steffens, — Feld, Wloclawek, 105 T. Weizen, 47 T. Roggen, Mix, — D. „Bromberg", Thorn, div. Güter, Krahn, — D. „Friede", Königsberg, div. Güter, Berenz, — D. „Irene", Königsberg, div. Güter, Krahn, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kieferne Rundhölzer, Rodemann, Bromberg, Lorenz, Fey, Rückfort.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
17		760,1	2,5	NNW., stürmisch; wolkig.
17	12	761,1	3,1	" " ; "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischte Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut

Otto Momber
und Frau **Louise** geb. Brommundt.
Danzig, d. 17. April 1893.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung seiner Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Bernhard Fuerst, Pr. Holland,** beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
Riesenburg, im April 1893.
C. Wolff.

Heute Abend 11¾ Uhr wurde uns unser kleiner **Kurt** im Alter von 5 Monaten durch den unerbittlichen Tod entrissen.
Danzig, den 15. April 1893.
Julius Briege und Frau geb. Ludwig.

Heute Abend 8½ Uhr wurde meine geliebte Frau **Emilie,** geb. **Preuß,** von einem gesunden Jungen glücklich entbunden, was ich mir erlaube nur auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 15. April 1893.
C. A. Lukowski, Fleischermeister.

Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden, nach vollendetem 43. Lebensjahre, mein lieber Mann, der Kaufmann **Johannes Doettloff.** Dieses zeigt tief betrübt, statt besonderer Meldung an (9711
Zoppot, 15. April 1893.
Laura Doettloff, geb. Wohlert.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. d., Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause aus, auf dem Zoppoter Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Die **Gemeindesteuerliste für das Etatsjahr 1. April 1893/94, bezüglich derjenigen Censiten, welche von einem Jahreseinkommen von über 420 bis incl. 900 Mk. veranlagt sind,** wird, nachdem ihre Feststellung durch den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission erfolgt ist, in der Zeit von
Montag, den 17. April,
bis einschließlich
Montag, den 1. Mai cr.,
an den **Wochentagen** zwischen 10 und 1 Uhr Vormittags im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses öffentlich ausliegen.

Berufungen gegen die hierdurch stattgefundene Veranlagung sind, gehörig begründet und, soweit es erforderlich, mit speciellen **Nachweisen pp. über die Vermögens- und Einkommens-Verhältnisse** belegt, binnen einer **Ausschlußfrist von vier Wochen** nach Ablauf der Auslegungsfrist angerechnet, nämlich bis einschließlich zum
Montag, den 29. Mai cr.,
unter genauer **Angabe** des betreffenden **Steuerzeichens** bei dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission Königlichen Polizei Director Hrn. Wessel, schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Wird die vorgedachte vierwöchentliche Berufungsfrist versäumt, so ist der Anspruch auf Steuerermäßigung oder Befreiung für das laufende Etatsjahr erloschen.

Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung der Berufung nicht aufgehalten; muß vielmehr mit Vorbehalt der späteren Erstattung des etwa zuviel Bezahlten, zu den bestimmten Terminen erfolgen.

Die Gemeindesteuer wird durch unsere Steuer-Erheber unter Präsentation der Quittung in vierteljährlichen Raten und zwar regelmäßig im Laufe der ersten **sechs Wochen jeden Quartals** eingezogen werden.

Es ist jedoch jeder Steuerpflichtige zur Vorausbezahlung des ganzen Jahresbetrages, sowie zur Zahlung einer oder mehrerer Quartals-Raten auf **unserer Kämmerei-Kasse bei Vorzeigung seines Steuer-Ausschreibens** berechtigt.

Wer die fälligen Quartals-Steuerraten weder an den Steuer-Erheber auf dessen **erste** kostenfreie Aufforderung zahlt, noch direkt an die Kämmerei-Kasse spätestens bis zum 16. Mai, 16. August, 15. November, 14. Februar abführt, hat **kostenpflichtige Anmahnung** und bei deren Erfolglosigkeit **kostenpflichtige Beitreibung** im Verwaltungs-Zwangsverfahren zu gewärtigen.

Danzig, den 14. April 1893.
Der Magistrat.
gez. **Hagemann, Toop.**

Regulirung der Weichselmündung.

Für die Kammer des Floßcanals bei Einlage sollen im Wege der öffentlichen Verdingung die **Erdarbeiten und Uferbefestigungsarbeiten** bestehend in dem profil- und bedingungsmäßigen Aushub von ca. 31 400 cbm. Boden und der vorschriftsmäßigen Verbauung desselben und den für die Ufer- und Sohlbefestigung nöthigen Rammarbeiten, Sohlenpflasterungen, Betonirungs- und Maurerarbeiten vergeben werden.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am 2. Mai cr., Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftszimmer, Oberpräsidialgebäude, Zimmer Nr. 23, abzugeben, woselbst auch die besonderen Vertrags-Bedingungen nebst Vorbedingungsanschlag und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen. Letztere sind auch gegen vorherige portofreie Einsendung von 3 Mk. von uns zu beziehen. (9670

Danzig, den 13. April 1893.
Königliche Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündung.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen,
von echt blauem Marine-Tuch empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36.
2. Haus von Damm-Ecke.

Oeffentlicher Vortrag
der Frau Clara Muche aus Dresden
vor Damen und Herren.
Mittwoch, den 19. d. M., Abends 8 Uhr, im Apollo-Saale des Hotel du Nord, über:
Die **Grundsätze der Naturheilmethode, Krankheitserscheinungen und naturgemäße Krankheitsbehandlung.**
Eintritt frei!
9566) **Verein für Naturheilkunde.**

Moderne Frühjahrs-Kleiderstoffe
in nur anerkannt besten Fabrikaten
empfiehlt zu sehr billigen, festen Preisen
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Muster nach ausserhalb und Aufträge von Mk. 20 an franco.

Große Mobiliar-Auction, Jopengasse 26.
Morgen Dienstag, den 18. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst wegen Abreise ins Ausland ein sehr gut erhaltenes nußb. u. dunkel mah. Mobiliar, bestehend in:
Trumeau- u. Pfeilerspiegel, Sopha, Fauteuils in Plüsch, Schlafsopha, zerlegbare Kleiderspinde, Verticows, Rohrlehnstühle, Herren- u. Damenschreibtisch, Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, Wasch- und Nachttische mit Marmor, Teppiche, Bilder, Speisetafel mit Einlagen, Regulator, Remontoiruhr, Figuren mit Consol, Glas u. Porzellan öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen. Die Wohnung ist von sofort oder später zu vermiethen.
A. Olivier, **Auctionator u. Taxator.**

Oberhemden,
von Lager und auf Maaß,
zu Ausverkaufs-Preisen.
Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler)**
Langgasse 65¹, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von **Novitäten.** Ansichtssendungen bereitwilligst.

Berliner Petroleum-Motoren-Fabrik
J. Spiel's Patent **Waldstr. 56.**
Petroleum-Motoren in allen Grössen bis 50 HP. für stationären, electrischen, sowie Schiffsbetrieb unter günstigsten Zahlungsbedingungen auch gegen Theilzahlung.
Keine Schnellläufer. Langsame Tourenzahl.

Nach Leith, Greenock
und mit Umladung nach
Glasgow, Dundee
ladet hier:
Dampfer „Stettin",
Capitän **Robertson**
am 24./25. April cr.
Güter-Anmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Nach Memel u. Lübeck.
Dpfr. „Dora",
Cpt. Bremer
ladet hier am 17. und 18. April cr. Güter-Amelbungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Junge fette Enten
und
Gänse,
gemästete
ungarische Puten
empfiehlt (9691
A. Fast.

Schwarze
Tuche,
Croisés, Kammgarne u. Buckskins
zu
Einsegnungs-Anzügen
in großer Auswahl und jeder Preislage.
Muster zur Ansicht.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung
en gros & en detail.
Gegründet 1831.

Dr. of Dental Surgery **Leman,**
Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen.
Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Die Generalagentur des „Nordstern" Lebens- u. Unfall-versicherungs-Gesellschaft befindet sich jetzt (9753
Brodbänkengasse 33
parterre.

Gründlichen
Klavierunterricht
ertheilt **A. Lohmann.**
Heil. Geistgasse 121III.

Frischen Spargel
80 Pf. a Pfd.,
Suppen-Spargel,
40 Pf. a Pfd.,
Maronen,
30 Pf. a Pfd.,
feinst. Mgdb. Sauerkohl,
Mixedpickles,
100 Pf. a Pfd.
empfiehlt
F. E. Gossing.
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Frack-Verleih-Institut
1. Damm Nr. 21.

„Mühle Legstrieß"
offerirt alle Sorten Mehl, Futterartikel, Grützen und Graupen. Uebernimmt Getreide z. Schroten und tauscht Getreide sofort um.
9634) **E. Foth.**

Feinste
Gothaer Cervelatwurst
in anerkannt bester Qualität,
Holsteiner Dauerwurst,
fein conservirte
Matjes-Heringe,
räumungshalber
3 Stück 25 Pf.
empfiehlt
F. E. Gossing.
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14. (8888

Kieler Sprotten,
40 Pfg. à Pfd.
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Kresin lebt noch!!!

Wenn ich bisher zu den prahlerischen Herausforderungen des Ringkämpfers Bauer geschwiegen habe, so geschah dies einzig und allein aus dem Grunde, weil ich annahm, es bedürfe meiner nicht, demselben zu beweisen, daß es in Danzig noch Männer giebt, die sich nicht ungestraft fordern lassen.
Da ich leider eines Anderen belehrt worden bin, sehe ich mich genöthigt, aus meiner bisher innegehabten Reserve herauszutreten, indem ich die Herausforderung zu
morgen, Dienstag, den 18. April 1893,
im Wilhelm-Theater annehme; ringe nur zehn Minuten, behaupte aber, daß, nachdem ich Herrn **Bauer** bei mehreren Ringkämpfen beobachtet habe, ich denselben innerhalb dieser zehn Minuten (9737
regelrecht werfen werde.
Robert Kresin.

Die O. F. Drewke'sche Brauerei Danzig
begann **Sonntag, den 16. April,** mit dem Ausstoß ihres **hochfeinen**
Sommer-Lager-Bieres
und erlaubt sich hiermit alle geschätzten Wirthe und Flaschenbierhandlungen darauf aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Die Verwaltung
der **O. F. Drewke'schen Brauerei, Danzig.**

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage
Nr. 83, Poggenpfuhl Nr. 83
(vormals **Thiede**),
ein feines
Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft
eröffne.
Es wird mein Bestreben sein, durch Einkauf von nur guter Waare und streng reelle Bedienung bei billigsten Preisen das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben und dauernd zu erhalten. Hochachtungsvoll
Emil Siegmuntowski,
9660) **Fleischermeister.**

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt
gegründet 1812
Grundkapital: Sechs Millionen Mark
versichert **Gebäude, Mobiliar, Inventar** und **Einschnitt** zu festen Prämien gegen Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag, sowie das dadurch veranlaßte Löschen, Niederreißen oder nothwendige Ausräumen verursacht wird. Zur Aufnahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ist der unterzeichnete Vertreter der Anstalt jederzeit bereit. (8885
C. Franke, Bahnmeister a. D., **Neufahrwasser,** Kleine Straße 13.

Meine Pianoforte-Fabrik befindet sich jetzt in meinem Hause **Jopengasse Nr. 7.**
Max Lipczinsky, Danzig.

Pianinos, Flügel und Harmonien
empfiehlt zu soliden Preisen unter 10jähriger Garantie die
Pianofortefabr. Max Lipczinsky, **Jopeng. 7.**

Niederlage von Pianinos und Flügeln
der **Hofpianofortefabrik** von **Julius Blüthner-Leipzig** bei
Max Lipczinsky, **Pianofortefabrik,**
9683) Jopengasse Nr. 7.

Herren-Unterkleider
für Frühjahr und Sommer, in **vorzüglich guter Waare,** verkaufe durchweg für die
Hälfte des gewöhnlichen Preises
wegen Aufgabe derselben. (9717
H. Liedtke, Langgasse 26.

Ohne Concurrenz.
1000
Armee-Pferde-Decken
— Woylachs —
Fond uni grau mit roth oder blaugestreifter Borde, ca. 190 ctm. lang und 140 ctm. breit, verkaufe ich zu dem noch nie dagewesenen, äusserst billigen Preise von:
Mk. 3,75 pro Decke,
deren wirklicher Werth 5—6 M. ist.
Diese großen, warmen und extra schweren Decken eignen sich auch vorzüglich zu
Schlaf-Decken etc.
An unbekannte Käufer gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages bei Bestellung.
Nur reell, daher postw. Umtausch gest.
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik, Bettfedern und Leinen, Matratzen-Fabrik
en gros & en detail.
9720) **Danzig, Milchkannengasse Nr. 6.**



Verzinkte Draht-Geflechte
in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten,
schwarze Drahtgewebe, blaue Drahtgaze,
verzinkten Stachel-Zaundraht,



glatten Zaundraht, roh und verzinkt, empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
8961) Langgasse No. 5.

Billards und ff. Salon-Tischbillards
nebst Utensilien wegen **Geschäftsaufgabe** billig zu verkaufen; auch ist das Geschäft zu verkaufen. Besteht 25 Jahre.
Leopold Schultze, Berlin, Ritterstr. 72.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht städtische Grundstücke an Plätzen von **mindestens** 6000 Einwohnern a 4½ % incl. Amortisation unkündbar. Baluta baar und ebenso rückzahlbar. Anträge nimmt entgegen der General-Agent für Westpreußen (5208
Wilh. Wehl, Danzig.

Maitrank!
täglich frisch, empfiehlt p. Fl. 1 M.
N. Pawlikowski,
Inhaber: L. O. Maeckelburg,
Hundegasse 120.

Eisschränke, Gartenmöbel.
H. Ed. Axt,
Langgasse No. 57/58.

Sämmtliche
Artikel zur Wäsche
in nur bester Qualität empfiehlt (8540
Herm. Lindenberg,
Droguerie,
Langgasse Nr. 10.

Münchener Hackerbräu,
in hervorragender Qualität,
Englisch Porter
von Barclay Perkins & Co.,
Pale Ale
von Baß & Co. in London,
Graetzer Bier,
gut moussirend,
Malz-Doppelbier,
„Bergbräu",
Königsbg. Wickbolderbräu,
in vorzüglicher Qualität,
empfiehlt (9595
N. Pawlikowski,
Hundegasse Nr. 120.



Maitrank,
täglich frisch angestellt a Fl. 1 M., sowie guten **Tisch- u. Bowlenmosel** a Fl. 80 ₰ empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5.

Griechische Weine.
1. Probekiste 12 grosse Flaschen in 12 Sorten 21 Mark
A. Ulrich
Danzig.
Incl. Packung. Franco jeder Bahnstation.

Grabgitter in all. Größen versch. Must. st. bill. z. Verkauf Mattenbuden 22.

Eine kleine Wasser-Mühle mit 30 Morgen Land, gute Mahlgegend, für ca. 16000 M., bei ca. 6000 M. Anzahl. zu verkaufen. Ausk. erth. **Th. Mirau,** Danzig, Mattenbuden 22¹.

Ein Gut von ca. 1000 Morgen gut. Boden, unt. sehr günstig. Bedingungen möglichst bald zu verkaufen gewünscht; zur Anzahlung würden 40000 M. genügen. Offerten von Selbstreflectanten unt. 9703 in d. Exped. d. Z. erb.

Feder-Rollwagen,
neu, zu kaufen gesucht. Tragkraft 100 Centner. Schriftliche billigste Kassaofferte unter 9709 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Dogge,
echte Race, Hund, billig zu verkaufen Burgstraße 15. (9734

Stellenvermittelung.

Einen tüchtigen
Conditorgehilfen
weist nach (9686
Otto Smolinski,
Riesenburg, Westpreußen.

Zum baldigen Antritt für ein hiesiges Speditionsgeschäft ein zuverlässiger
Comtoirist
verlangt. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angaben der Gehaltsforderung unter 9689 an die Expdt. dieser Zeitung einzusenden.

Der **27 Jahre lang** im Hotel de Berlin zu Danzig beschäftigt gewesene **Oberkellner,** der Buchführung mächtig, sucht Stellung als **Kassirer, Buchhalter, Lagerverwalter** oder **Buffetier.** Gefl. Offerten unter Nr. 9688 in der Exped. der Danziger Zeitung erbeten.

Frau Bachmann, Hühnerg. 6, zu jeder Hausarbeit geschickt, in der Wäsche außerordentlich tüchtig, sucht Stellen als Waschfrau oder Aufwärterin. Dieselbe wird durch Frau Präsident v. Schumann, welche die Leistungen der Frau aus eig. Erfahrung kennt, warm u. dringend empf.

Jopengasse 14
ist die 2. Etage
von 5 Zimmern, heller Küche und Boden von sogleich zu vermiethen. Preis 1000 Mk., zu besehen von 10 bis 2 Uhr. Meldung 1. Etage.

Mitglieder-Versammlung
hiesiger Verbands-Ortsvereine (H. D.) Donnerstag, den 20. d. M., Abends 8½ Uhr, im Schuhmacher-Gewerkshause Vorstädt. Graben 9.
Tages-Ordnung:
Geschäftliches. (9684
Der Ausschuß.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Versammlung Dienstag, den 18. April cr., 8½ Uhr Abends, im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundegasse 110¹. Gegenstand: Stipendienvertheilung. (9732
Der Vorstand.

Freundschaftl. Garten.
Dienstag, den 18. April cr.
Großer extra
Familien-Abend.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Kaffee-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I, unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
9731) **M. Kochanski.**

Apollo-Saal.
Donnerstag, d. 20. April cr., Abends 8 Uhr.
Abschieds-Concert
veranstaltet von
Julie Neuhaus,
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Zerline Drucker,** der Herren **Franz Fitzau, Hugo Troitzsche** (Harfe), **George Haupt** (Klavier) und eines sehr geschätzten Dilettanten (Violine).

Programm.

1. Sonate op. 13 G-dur für Klavier und Violine v. Grieg. Lento doloroso. Allegro vivace — Allegretto tranquillo — Allegro animato.
2. Arie „Ach, mein Sohn!" aus „Der Prophet" v. Meyerbeer (Julie Neuhaus.)
3. Arie: „Heilige Quelle" aus „Figaro's Hochzeit" v. Mozart. (Zerline Drucker.)
4. Scherzo B-moll op. 31 v. Chopin. (G. Haupt.)
5. Serenade für Gesang, Harfe mit obligater Violine v. Braga.
6. a. Romanze, b. Tarantelle für Violine und Klavier v. G. Haupt.
7. „Des Mädchens Klage" von Schubert, Lied v. Eckert. (Zerline Drucker.)
8. Serenade für Gesang, Klavier m. obligater Violine v. Gounod.
9. La danse des fées v. Parish-Alvars. (Hugo Troitzsche.)
18. „Der Nöck" und „Prinz Eugen", Balladen v. Löwe. (Franz Fitzau.)
11. „Ich liebe Dich" v. Grieg. „Der Nußbaum" v. Schumann. „Aller Seelen" v. Lassen. „Ich ging im Wald" v. Heitsch. (Julie Neuhaus.)

Wilhelm-Theater.
Eigenth. u. Dir. **Hugo Meyer.**
Dienstag Abds. 7½ Uhr.:
Elite-Gala-Vorstellung.
Neu! Neu!
Fly und Slate
phänomenale Gedankenübertragung in höchster Vollendung.
Ringkampf
zwischen den Herren
Rob. Kresin
und **Bauer.**
Pers.-Verz. u. Weit. Plakate.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, Abends 7½ Uhr. P. P. D. Gastspiel von **Karl William Büller** vom Wallner-Theater in Berlin. **Der Raub der Sabinerinnen.**
Mittwoch, Abends 7½ Uhr: P. P. E. Gastspiel von **Karl William Büller.** XXIII. Novität! Zum 1. Male: **Der rechte Schlüssel.** Volksstück in 4 Akten von Francis Stahl. Ferdinand Hirsemann **Karl William Büller** a. G.
Donnerstag, Abends 7½ Uhr P. P. A. Gastspiel von **Karl William Büller. Die zärtlichen Verwandten.** Hierauf: **Der Vetter.**

Opern-Textbücher
empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.

Allen Freunden und Bekannten, welche vor wie bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Vaters **Martin Schwarz** sen. uns so liebevoll zur Seite gestanden, insbesondere Herrn Pfarrer **Leu** für die trostreichen Worte, dem hiesigen Gesangverein für den erhebenden Gesang, dem Kriegerverein Stutthof für die bewiesene letzte Ehre, wie auch den lieben Gebern der reichen Kranz- und Blumenspenden unsern innigsten Dank. (970?
Tiegenort, den 15. April 1893.
Christine Schwarz Wwe.
Martin Schwarz jun.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20079 der Danziger Zeitung.

Montag, 17. April 1893.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 15. April. 11 Uhr.

Am Ministertische: Miquel, Thielen und Commissarien.

Die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes wird vom

Minister **Thielen** eingeleitet; der Entwurf unterscheide sich vortheilhaft von seinem Vorgänger, trotzdem er nur etwa die Hälfte desselben an Crediten verlange; für den eigentlichen Ausbau des Eisenbahnnetzes werde aber verhältnißmäßig mehr verlangt, für Bahnhofsbauten und Nachtragsbewilligungen aber weniger. Diese letztere Rubrik werde auch in Zukunft wohl nicht unausgefüllt bleiben; denn ganz genaue Veranschlagungen lassen sich bei den Conjuncturen des Arbeits- und Materialienmarktes und bei nachträglich sich ergebenden Schwierigkeiten des Baues nicht bewirken. Wenn der diesjährigen Vorlage eine weitere Ausdehnung nicht gegeben ist, so liegt das an der allgemeinen Finanzlage des Staates, welche eine vorsichtige Beschränkung erfordert. Aus politischen Rücksichten ist es geboten, mit der Herstellung neuer Bahnen in thunlichst gleichmäßigem Tempo vorzugehen, und nicht mehr neue Bauten vorzunehmen, als bewältigt werden können und als die Industrie ohne Ueberstürzung leisten kann. Sowohl durch Gesetz als durch Verwaltungsprincip soll dem Privatkapital ein größerer Spielraum gewährt werden zur Betheiligung an der Ausbildung des inländischen Eisenbahnnetzes. Auf Grund der Vorarbeiten und der abgeschlossenen Verhandlungen wäre die Regierung auch nicht in der Lage gewesen, mehr zu beantragen. Wenn die Privatbetheiligung sich nicht mehr gezeigt hat, so liegt das daran, daß das Kleinbahngesetz erst jetzt in Kraft getreten ist, daß also Concessionen noch nicht in ausgedehntem Maße ertheilt werden konnten. Ich behalte mir aber vor, dem Landtage eine Uebersicht darüber vorzulegen und eine Uebersicht über die Concessionen und Vorconcessionen hinzuzufügen, welche ertheilt sind auf Grund der Vorschriften des Gesetzes von 1838. Eine Vermehrung der Werkstattanlagen ist nicht vorgesehen; die Regierung glaubt mit den vorhandenen Materialien auskommen zu können, namentlich wenn die Werkstätten sich mehr auf die Reparaturen beschränken und die Anfertigung von Vorrathsstücken der Privatindustrie überlassen. Ich kann nur bitten, die Vorlage wohlwollend aufzunehmen, und kann erklären, daß die Eisenbahnverwaltung nicht gewillt ist, die Förderung des Eisenbahnbaues einzustellen. (Beifall.)

Abg. **Ritter** (freiconf.) empfiehlt den Bau einer Bahn zum Anschluß des Waldenburger Kohlenreviers an das Staatsbahnnetz; mindestens solle Privatunternehmern der Bau gestattet werden, wenn der Staat nicht selbst bauen wolle.

Abg. **Wuthe** (conf.) empfiehlt die Beschleunigung der Vorarbeiten für die Bahn Bolkenhahn-Merzdorf.

Abg. **Kletschke** (nat.-lib.) bedauert, daß die Vorlage nicht die schon lange gewünschte Strecke Strehlen-Schweidnitz gebracht habe, daß man der Linie Jauer-Rohnstock den Vorzug gegeben habe.

Abg. **v. Baudemer** (conf.) dankt für die Linie Bütow-Berent und empfiehlt ferner den Bau der Strecke Leba-Lauenburg-Bütow-Konitz, sowie die Verbesserung des Hafens bei Leba

Abg. **Falkenhagen** (nat.-lib.) empfiehlt die Herstellung der Linie Einbeck-Vorwohle im Interesse seines Wahlkreises.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.) regt die Canalisirung des Mains von Frankfurt bis Hanau an, damit die großen Schiffe von 2000 Tonnen, welche jetzt bis Frankfurt fahren, bis Hanau ohne Erleichterung fahren können.

Abg. **Lotichius** spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung in Zukunft Hessen-Nassau und Rheinland besser bedenken werde.

Abg. **Dasbach** befürwortet den Bau der Linie Gerstungen-Hünfeld.

Abg. **v. Halem** (nat.-lib.) bittet den Minister um Auskunft darüber, wie die Eisenbahn-Verwaltung zur Bewilligung directer Tarife den Kleinbahnen gegenüber steht.

Abg. **Bachem** (Centr.) empfiehlt die Vermehrung der Haltestellen in seinem Wahlkreise Crefeld, namentlich bei der Crefelder Eisenbahn, einer Privatbahn, die unter Staatsverwaltung steht. Ferner wünscht er, daß auf dem Südbahnhof in Köln alle Schnellzüge halten.

Abg. **Friedrichs**-Lüneburg (nat.-lib.) bedauert, daß die Provinz Hannover so schlecht bedacht ist, und empfiehlt die Fortsetzung der Linie Walsrode-Soltau nach Hamburg im Anschluß an die Staatsbahn bei Winsen an der Luhe.

Die Abgg. **Würmeling** (Centr.) und **Herold** (Centr.) befürworten den Bau verschiedener Linien im Münsterschen.

Abg. **v. Bockelberg** bedauert, daß die Provinz Brandenburg nicht bedacht ist und empfiehlt die Fortführung der Bahn von Schwerin westlich nach Küstrin.

Abg. **Willebrand** (Centr.) empfiehlt mehrere kleinere Linien im Anschluß an die ehemalige Köln-Mindener Bahn.

Abg. **v. Tschoppe** (freiconf.) bittet um endliche Ausführung der Linie Uelzen-Oebisfelde.

Abg. **Ludowieg** (nat.-lib.) bedauert, daß die Provinz Hannover nicht berücksichtigt ist und führt aus, daß selbst bei schlechter Finanzlage der Staat Ausgaben machen müsse für Unternehmungen, welche die Volkswirthschaft zu fördern geeignet sind. Redner empfiehlt, die Linie von Bünde nicht an Löhne-Osnabrück, sondern an Hannover-Bremen anzuschließen und die Linie Hannover-Walsrode-Soltau schleunigst fortzuführen.

Abg. **Engler** (freiconf.) spricht seinen Dank für die Aufnahme der Linie Bütow-Berent in die Vorlage aus. Die Linie werde sich gewiß rentiren. Es sei dringend wünschenswerth, daß auch die Stadt Konitz einen Anschluß an dieselbe erhalte. Dieser Anschluß empfehle sich jedoch im Interesse der Provinz mehr nach Berent, als, wie der Abg. v. Bandauer vorgeschlagen habe, nach Bütow. Für diese Linie würden die hauptsächlich betheiligten Kreise Konitz und Carthaus kaum eine Beisteuer leisten, da ihnen die Linie Konitz-Berent mehr zu gute komme. Die Provinz Westpreußen habe viel weniger Interesse an der Anlage eines Fitchereihafens in Leba und einer Verbindung dorthin, als an den Ausbau eines Schienenweges über Berent nach Danzig. Der Redner beantragt die Verweisung der Vorlage an die um 7 Mitglieder verstärkte Budgetcommission.

Abg. **Seyberth** (nat.-lib.) hält es für falsch, daß der Eisenbahnminister in seinem Wohlwollen der Bevölkerung gegenüber abhängig ist von den fiscalischen Rücksichten, und empfiehlt eine Eisenbahnverbindung für den Kreis Biedenkopf.

Abg. **Conrad-Flatow** (conf.) befürwortet ebenfalls eine Fortsetzung der Linie Nakel-Konitz, die im Herbst 1894 vollendet sein werde, nach Bütow oder Berent, ohne sich für eine dieser Linien auszusprechen. Seine Fraktion erkenne es als einen Vorzug der Vorlage an, daß bei aller Sparsamkeit doch im wesentlichen dieselben Mittel für Secundärbahnen aufgewendet werden wie früher. Sie erkläre sich mit der einfachen Ueberweisung an die Budgetcommission einverstanden. Er begrüße es mit Freuden, daß Westpreußen in diesem Jahre mit 32 Kilometer neuer Eisenbahnen bedacht sei. Er bedauere, daß die Finanzlage diesmal die Vorlage sehr beschränkt habe; wenn aber eine Bahn gebaut werde, die 10 Kilometer im Königreich Sachsen liege, ohne daß der Staat Sachsen etwas dazu beiträge, dann könne auch Westpreußen, welches längere Zeit nicht bedacht sei, berücksichtigt werden.

Abg. **Mies** (Centr.) schildert die schlechten Bahnhofsverhältnisse in München-Gladbach, namentlich die Gefährlichkeit der Niveauübergänge, und emfiehlt einen baldigen Umbau.

Abg. **Riesch** (freiconf.) empfiehlt den Bau einiger Strecken zur Abkürzung der Verbindung von Bremen mit Frankfurt a. M.

Abg. **Klose** (Centr.) ersucht den Minister um endliche Erfüllung der Bitte, für die Stadt Katscher (Oberschlesien) eine Bahnverbindung herstellen zu lassen. Dieselbe sei für Katscher eine Lebensfrage.

Abg. **Seer** (nat.-lib.) empfiehlt die baldige Inangriffnahme der Linie Bromberg-Znin.

Abg. **Hollesen** (nat.-lib.): Ich möchte dem Minister die schon seit vielen Jahren projectirte Eisenbahn von Kiel nach Rendsburg und weiter bis Itzehoe, deren Project schon seit zwei Jahren definitiv festgestellt ist und dem Hause vorgelegt werden sollte, in Erinnerung bringen. Es ist ein dringendes staatliches Bedürfniß, daß diese Bahn fertig gestellt ist, wenn der Nord-Ostse-Kanal fertig ist, d. h. also 1895.

Abg. **Schultz**-Lupitz (freiconf.) hält die Erweiterung des Eisenbahnnetzes in größerem Maße für nothwendig, als es jetzt geschehe. Die Eisenpreise seien so niedrig wie selten, deshalb könne man billig bauen.

Abg. **v. Dalwigk-Lichtenfels** (Centr.) empfiehlt eine Verbesserung der Bahnhofsverhältnisse in Koblenz.

Abg. **Lerche** (freis.) empfiehlt eine Bahn von Nordhausen nach Wernigerode.

Abg. **Porsch** (Centr.) befürwortet den endlichen Ausbau der Linien Neurode-Reichenbach, Rückers-Glatz und Glatz-Landeck.

Abg. **v. Fölkersamb** (conf.) tadelt ebenfalls die Sparsamkeit der Regierung bei dieser Vorlage.

Abg. **Timm** (nat.-lib.): In der Vorlage ist die Provinz Schleswig-Holstein gar nicht bedacht. Ich mache aufmerksam auf die über Oldesloe und Lübeck nach Mecklenburg und weiter gehenden östlichen Eisenbahnen und auf die westlichen Bahnen Schleswig-Holsteins und die westliche Mündung des Nord-Ostseekanals. Hier fehlt jede directe Verbindung, die Kanalmündung ist nur zu erreichen auf den weiten Umwegen über Hamburg oder Neumünster. Eine solche ist nun unzweifelhaft am kürzesten und leichtesten herzustellen durch eine Eisenbahn Oldesloe-Elmshorn oder, da eine Bahn Elmshorn-Barmstedt so gut wie sicher schon in nächster Zeit durch Privatmittel gebaut wird, nach letzterem Ort. Ich bitte die Regierung und speciell den Eisenbahnminister, diese Eisenbahnverbindung mit in erster Linie ins Auge fassen zu wollen.

Die Vorlage wird der Budgetcommission überwiesen.

Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr (Ergänzungssteuer).

Aus der Provinz.

§§ **Neustadt**, 16. April. Auf Einladung des Herrn Röhrig-Wyschetzin fand heute im Hotel Behncke hierselbst eine Versammlung zur Gründung eines Zweigvereins des **„Bundes der Landwirthe“** statt. Es hatten sich etwa 40 Herren (fast ausnahmslos Großgrundbesitzer) eingefunden, von welchen nach einer einleitenden Rede des Herrn R. etwa 30 Herren dem Bunde beitraten. Es wurde dann eine Resolution zu Gunsten der Militärvorlage eingebracht, gegen welche 6 der liberalen Partei angehörige Herren, unter Wahrung ihres politischen Standpunktes, stimmten. Eine kurze Debatte, welche sich zu entspinnen anfing, wurde durch Schlußanträge der Großgrundbesitzer vereitelt. Herr Pferdmenges-Rahmel nahm auch hier den Feldzug gegen die „Danziger Zeitung“ auf, doch blieb es bei dem Wortgefecht.

□ **Elbing**, 16. April. Der Plan der Einrichtung einer **Kochschule** im organischen Zusammenhange mit einer Mädchenschule beschäftigt z. Z. die städtischen Behörden. In den letzten Tagen wurden die einzelnen Mädchen-Schulgebäude besichtigt, um festzustellen, bei welchem Gebäude sich die Einrichtung am besten bewerkstelligen läßt. Voraussichtlich dürfte das Gebäude der Altstädtischen Töchterschule für die erwähnten Zwecke am geeignetsten erscheinen. Ob es sich jedoch bei unseren stark überfüllten Schulklassen wird durchführen lassen, die geplante Einrichtung in zweckmäßiger Weise organisch mit der Schule zu verbinden, bleibt noch fraglich. Auf das durch die hiesigen Volksschullehrer im Oktober v. J. dem Cultusministerium eingereichte Gesuch um Einführung eines **neuen Besoldungsplanes** ist bis dahin eine Antwort noch nicht eingegangen, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil die zwischen den Staats- nnd städtischen Behörden in dieser Angelegenheit gepflogenen Verhandlungen noch immer nicht zum Abschluß gelangt sind. Wie verlautet, würde ein durch die königliche Regierung zu Danzig der Stadt zur Annahme empfohlener Gehaltsplan eine Mehrausgabe von 38 000 Mk. erforderlich machen. Der Magistrat ist der Ansicht, daß die Stadt nicht in der Lage ist, ein so großes Mehr für diese Zwecke aufzubringen. Wie verlautet, erklärt sich der Magistrat zur Annahme des erwähnten Gehaltsplanes unter der Bedingung bereit, daß den hiesigen Lehrern die staatlichen Dienstalterszulagen bewilligt und in die Stadtkasse gezahlt würden. In einer Audienz, welche kürzlich Herr Oberbürgermeister Elditt bei dem Herrn Cultusminister nachsuchte, soll der Chef des Unterrichtswesens nun erklärt haben, daß den hiesigen Lehrern die staatlichen Dienstalterszulagen nicht bewilligt werden könnten, da die für diese Zwecke zur Verfügung stehenden Mitlel bereits erschöpft seien.

§ **Flatow**, 16. April. Am Freitag, den 14. d., feierte Herr Kreisschulinspector **Bennewitz** sein 25jähriges

Amtsjubiläum als Geistlicher und seine silberne Hochzeit. Die ihm von der Lehrerschaft, den Lokalschulinspectoren und seinen Freunden dargebrachten Ovationen bezeugen, welche allgemeine Liebe und Hochachtung der Jubilar hier genießt. Schon am Abend vor dem Feste brachte ihm die Volksschule und am Morgen des Festtages die gehobene Schule in Begleitung ihrer Lehrer ein Ständchen. Um 11 Uhr Vormittags versammelten sich die Geistlichen, die Mitglieder der Freimaurerloge und die Lehrer, im ganzen an 50 Herren, in der Apotheke, um dort sich gemeinschaftlich nach der Wohnung des Jubilars zu begeben und ihm ihre Wünsche darzubringen und Ehrengaben zu überreichen. Von der Geistlichkeit und der Lehrerschaft wurde das Jubelpaar mit einem Harmonium erfreut.

a. **Briesen**, 15. April. Auch in diesem Frühjahre sind von dem Centralverein westpreußischer Landwirthe zur **Förderung des Obstbaues** an 23 Landbesitzer und 4 Lehrer im ganzen 40 Aepfel- und je 20 Pflaumen-, Kirschen- und Birnbäumchen zu dem ermäßigten Preise von 30 Pf. abgegeben worden; dieselben müssen bis zum 30. d. Mts. vom Landrathsamte abgeholt werden. — Nach dem Jahresberichte der **Sparkasse** des Kreises Briesen sind angelegt 188 053 Mk. in Hypothekenbriefen, 43 524 Mk. in Wechseln, 14 942 Mk. in Schuldscheinen, 7401 Mk. in Rentenbriefen. Wir haben am hiesigen Orte 4 Geldinstitute, die alle einen bedeutenden Umsatz haben; ein sicherer Beweis, wie geschäftlich und gewerblich thätig unser Kreis ist. Zur Bequemlichkeit des Publikums besitzt die Kreissparkasse noch Annahmestellen in Schönsee, Gollub, Hohenkirch und kgl. Neudorf. Die Einlagen werden mit $3\frac{1}{2}$ % verzinst. 456 Sparkassenbücher weisen einen Einlagebestand von 27 759 Mk. auf. Gegen das Vorjahr hat sich der Einlagebestand um 32 593 Mk. vermehrt.

☉ **Konitz**, 16. April. Ein Sohn eines Arbeiters aus T. wanderte vor Jahren nach Amerika aus und machte dort, wie man zu sagen pflegt „sein Glück“. Weniger gut ging es dem alternden Vater in der Heimath. Eingetretene Unglücksfälle zehrten seine Ersparnisse auf, schließlich verlor er auch seine Familie. Mittellos und gänzlich zur Arbeit unfähig, stand er hilflos und allein da, bis ein Besitzer aus T. sich seiner erbarmte und ihn in sein Haus aufnahm. Jetzt, nachdem er alle Drangsale überwunden und mit dem Leben abgerechnet hatte, kommt ein amtliches Schreiben aus Amerika, welches ihm den Tod seines Sohnes ankündigt und zugleich mittheilt, daß der Verstorbene dem alten Vater ein Kapital von 5000 Dollars hinterlassen habe. Doch die Zeit des Genusses ist vorbei. Ihm blühte das Glück zu spät.

K. **Thorn**, 16. April. Der Vorsitzende des Thorner landwirthschaftlichen Vereins, Herr Rittergutsbesitzer Wegner-Ostaszewo, hatte zu heute Nachmittag die Landwirthe des Thorner Kreises eingeladen, um über den Anschluß an den **„Bund der Landwirthe“** zu berathen. Anwesend waren gegen 100 Herren. Nach längeren Debatten, bei denen auch der deutsch-russische Handelsvertrag und die Presse eine große Rolle spielten, wurde beschlossen, dem Bunde beizutreten und den Kreis Thorn in 2 Bezirke, entsprechend den Amtsgerichtsbezirken Thorn und Kulmsee, einzutheilen. Für den Bezirk **Thorn** wurden gewählt die Herren: v. Wolff-Grunowo (Vorsitzender), Krüger-Alt-Thorn (Stellvertreter), Oberamtmann Neustädt-Grabia, Amtsvorsteher Auswitz-Ober-Nessau, Amtsvorsteher Polsfuß-Rogowo, Gutsbesitzer Hellwig-Altau (Beisitzer). Für den Bezirk **Kulmsee** Gutsbesitzer Donner-Knappstädt (Vorsitzender), Oberamtmann Hölzel-Kunzendorf (Stellvertreter), Besitzer Walter-Grzywna, Deubet-Bischöflich Papau, Wirth-Chrapitz und Wirth-Steinau (Beisitzer).

* Dem Kataster-Controleur a. D., Rechnungsrath Baehr zu Rössel ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 154—157. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—135, russ. loco ruhig, Transito 102. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 52. — **Spiritus** loco still, per April-Mai $22\frac{3}{4}$ Br., per Juni-Juli $23\frac{3}{8}$ Br., per Juli-August $23\frac{1}{8}$ Br., per August-September $24\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** loco behpt., Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 15. April. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai $77\frac{1}{2}$, per Septbr. 76, per per Dezember 75, per März $73\frac{3}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 15. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 16.20, per August $16{,}57\frac{1}{2}$, per Okt.-Dezbr. 13,50, per Januar-März $13{,}67\frac{1}{2}$. Stetig.

Bremen, 15. April. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 5,15 Br.

Havre, 15. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 96,00, per Mai 95,25, per September 95,75. Schwach.

Mannheim, 15. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,40, per Juli 16,50, per Novbr. 16,85. **Roggen** per Mai 14,10, per Juli 14,50, per Novbr. 14,60. **Hafer** per Mai 14,45, per Juli 14,75, per Novbr. 14 10. **Mais** per Mai 11,10, per Juli 11,00, per Novbr. 11,50.

Frankfurt a. M., 15. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $287\frac{3}{4}$, Lombarden $95\frac{1}{8}$, ungarische Gold-Rente 96,20, Gotthardbahn 159,60, Disconto-Commandit 187,60, Dresdener Bank 148,50, Berliner Handelsgesellschaft 144,40, Bochumer Gußstahl 124,90, Dortmunder Union St.-Pr. 62, Gelsenkirchen 138,10, Harpener 127,70, Hibernia 110,00, Laurahütte 107,80, 3 % Portugiesen 22,60, italienische Mittelmeerbahn 104,80, schweizer Centralbahn 119,90, schweizer Nordostbahn 112,70, schweizer Union 76,30, italien. Meridionaux 135,40, schweizer Simplonbahn 53,20. Ziemlich fest.

Wien, 15. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 98,60, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,45, do. Goldrente 117,25, 4% ungar. Goldrente 115,95, 5 % do. Papierr. —, 1860er Loose 149,50, Anglo-Aust. 155,50, Länderbank 255,80, Creditact. 347,65, Unionbank 264,00. ungar. Creditact. 407,50, Wiener Bankverein 126,50, Böhm. Westbahn 371,00, Böhm. Nordb. 200.00, Busch. Eisenbahn 471,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 241,50, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2955,00, Franzosen 308,50, Lemberg-Czern. 262,50, Lombard. 112,75, Nordwestb. 219,50, Pardubitzer 198,00, Alp.-Mont.-Act. 58,50, Tabakactien 182,50, Amsterd. Wechsel 101,30, Deutsche Plätze $60{,}07\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 122,70, Pariser Wechsel 48,80, Napoleons 9,76, Marknoten $60{,}07\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten 1,26, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. —, österr. Kronenrente 96,80, ungar. Kronenrente 95,30.

Amsterdam, 15. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 172, per Novbr. 178. Roggen per Mai 130, per Oktober 127.

Antwerpen, 15. April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $12\frac{3}{4}$ bez., $12\frac{7}{8}$ Br., per April $12\frac{7}{8}$ Br., per Mai-Juni $12\frac{7}{8}$ Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Antwerpen, 15. April. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Paris, 15. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per April 20,90, per Mai 21,10, per Mai-August 21,40, per Sept.-Dezbr. 22,10. — **Roggen** ruhig, per April 13,80, per Sept.-Dezbr. 14,50. — **Mehl** weich., per April 45,90, per Mai 46,60, per Mai-August 47,20, per Sept.-Dezbr. 48,70. — **Rüböl** ruhig, per April 59,25, per Mai 59,75, per Mai-August 60,25, per Sept.-Dezbr. 61,00. — **Spiritus** fest, per April 49,00, per Mai 49,00, per Mai-August 48,75, per September-Dezember 44,25. Wetter: Schön.

Paris, 15. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente $96{,}07\frac{1}{2}$, 3% Rente $95{,}82\frac{1}{2}$, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,85, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente $95\frac{7}{8}$, III. Orientanleihe 68,95, 4% Russen 1880 —, 4% **Russen** 1889 97,50, 4 % unific. Aegypter 101,50, 4% span. äuß. Anleihe $66\frac{7}{8}$, conv. Türken 22,10, türk. Loose 92,20, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 439,50, Franzosen 646,25, Lombarden 255,00, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 601,00, Banque de Paris 673, Banque d'Escompte 143, Credit foncier 968,00, Credit mobilier 137,00, Meridional-Actien 666,00, Rio Tinto-Actien 391,80, Suezkanal-Actien 2645, Credit Lyonnais 762,00, Banque de France 3920, Tab. Ottom. 378,00, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{8}$, Londoner Wechsel kurz 25,13, Cheques a. London $25{,}14\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 205,62, do. Wien kurz 203,00, do. Madrid kurz 434,50, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 116,25, Portugiesen 22,81, 3 % Russen 77,90, Privat-Discont $2\frac{1}{4}$

London, 15. April. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $98\frac{15}{16}$, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente $92\frac{3}{8}$, Lombarden $10\frac{1}{4}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) $98\frac{3}{8}$, convert. Türken 22, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente $95\frac{1}{2}$, 4% Spanier $67\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $94\frac{5}{8}$ ex., 4% unific. Aegypter 101, 3% garantirte Aegypter —, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe $98\frac{3}{4}$, 3 % consolidirte Mexikaner $81\frac{1}{4}$, Ottomanbank 14, Suezactien —, Canada-Pacific 86, De Beers-Actien neue $20\frac{1}{4}$, Rio Tinto $15\frac{5}{8}$, 4 % Rupees 63, 6 % fund. argent. Anleihe $67\frac{3}{4}$, 5% argentinische Goldanl. von 1886 $66\frac{3}{4}$, do. $4\frac{1}{2}$ % äuß. Goldanl. 40, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 $74\frac{1}{2}$, Griechische Monopole Anl. v. 1887 $63\frac{1}{2}$, 4% Griechen 1889 $56\frac{1}{2}$, Brasilianische Anl. v. 1889 $66\frac{1}{2}$, Platzdiscont $1\frac{3}{8}$. Silber 38.

London, 15. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 15. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}86\frac{3}{4}$, Cable-Transfers $4{,}88\frac{3}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}17\frac{1}{2}$, Wechsel auf Berlin 60 Tage) $95\frac{3}{16}$, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. $83\frac{1}{2}$, Centr.-Pacific-Actien $26\frac{1}{2}$, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $77\frac{1}{4}$, Illinois-Centr.-Actien 102, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $130\frac{1}{4}$, Louisville u. Nashville-Act. $73\frac{5}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 21, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $106\frac{3}{4}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $39\frac{3}{4}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $31\frac{1}{2}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $33\frac{1}{8}$, Union-Pacific-Actien $36\frac{7}{8}$, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien $54\frac{7}{8}$, Silber Bullion 83. — **Baumwolle** in Newyork $8\frac{1}{8}$, do. in New-Orleans $7\frac{3}{4}$. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipeline Certificates per Mai —. Matt. — **Schmalz** loco 10,40, do. (Rohe und Brothers) 10,60. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3\frac{1}{4}$. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7, $15\frac{1}{2}$, low ord. per Mai 14,75, per Juli 14,55.

Chicago, 15. April. **Weizen** per April $76\frac{3}{4}$, per Mai $78\frac{1}{2}$. **Mais** per April $40\frac{1}{4}$. **Speck** short clear 10,25. **Pork** per April $16{,}87\frac{1}{2}$. — Weizen anfangs unregelmäßig, Schluß besser. Weizen per Mai stetig. — Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später erholt, Schluß stetig.

Produktenmärkte.

Königsberg, 15. April. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** setzte fest ein und konnten die Preise für contingentirte Waare sich bis vorgestern behaupten. Gestern wurde das angebotene Quantum nur zu billigerem Preise acceptirt. Uncontingentirte Waare hielt sich unverändert auf dem Niveau, mit welchem die vorige Woche schloß. Von den Ankünften war ein wesentlicher Theil auf kurze Lieferung verkauft. Der Terminhandel war ohne Leben; den zuerst gesteigerten Forderungen der Abgeber traten erst in den letzten Tagen merklich niedrigere Gebote entgegen, ohne daß es zu Abschlüssen kam. Zugeführt wurden vom 8. bis 14. April 140 000 Liter. Gekündigt 90 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt $53\frac{3}{4}$, $54\frac{1}{2}$, $54\frac{3}{4}$, $54\frac{1}{2}$ M und Gd., nicht contingentirt $34\frac{3}{4}$ M u. Gd., April nicht contingentirt $34\frac{1}{2}$ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt $34\frac{1}{2}$ M Gd. Mai-Juni nicht contingentirt $34\frac{3}{4}$, 35 M Gd., Juni nicht contingentirt $35\frac{1}{2}$ M Gd., Juli nicht contingentirt $35\frac{3}{4}$ M Gd., August nicht contingentirt 36 M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin 15. April Getreidemarkt **Weizen** loco unverändert, 148—154, per April-Mai 154,50, per Mai-Juni 155,50. **Roggen** loco flau, 125—128, per April-Mai 130,00, per Mai-Juni 131,50. — **Pomm. Hafer** loco 136—140. — **Rüböl** loco matt, per April-Mai 49,50, per Septbr.-Oktbr. 50,50. — **Spiritus** loco matter, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per April-Mai 34,10, per August-Septbr. 35,60. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 15. April. **Weizen** loco 148—158 M, per April-Mai 155,50—155 M, per Mai-Juni 156,25—156 M, per Juni-Juli 157,75—157,25—157,75—157,50 M, per Juli-August 158,75—158,50—159—158,75 M, per Sept.-Oktbr. 161—161,25—161 M. — **Roggen** loco 127—134 M, inländ. 131 M ab Bahn, per April-Mai 134—133 M, per Mai-Juni 135,25—134,50—134,75 M, per Juni-Juli 137,75—137—137,25 M, per Juli-August 139,25—138,50—139 M, per September 140 M, September-Oktober 141,00—140,00—140,50 M. — **Hafer** loco 144—159 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 145—148 M, pommerscher und uckermärk. 146 bis 149 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 146—149 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 150 bis 152 M a. B., per April-Mai 145,50 M, per Mai-Juni 144,75 M nom., per Juni-Juli 144,50 M. — **Mais** loco 113—125 M, per April-Mai 108,50 M, per Mai-Juni 108 M, per Juni-Juli 108,00 M, per Juli-August 108,00 M, per September-Oktober 110,50 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,00 M. B. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,00 M. B. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,50—19,50 M, Nr. 0 18,00 bis 15,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 M, ff. Marken 19,20 M, per April 17,60 M, per April-Mai 17,60 M, per Mai-Juni 17,75 M, per Juni-Juli 17,90 M, per Juli-August 18,10 M. — **Petroleum** loco 19,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,0 M, per April-Mai 49,5—49,6 M, per Mai-Juni 49,7—49,8 M, per Septbr.-Oktober 51,1—50,9—51,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 36,0 M, per April 35,1—35,0—35,4 M, per April-Mai 35,1—35,0—35 M, per Mai-Juni 35,1—35,0—35,3—35,4 M, per Juni-Juli 35,4—35,9—35,8 M, per Juli-August 35,7—36,2—36,1 M, per August-Septbr. 36,0—36,5—36,4 M.

Magdeburg, 15. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 17,20, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 16,40, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,00. Stetig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II —. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 16,10 Gd., $16{,}17\frac{1}{2}$ Br., per Mai 16,15 bez., $16{,}17\frac{1}{2}$ Br., per Juni $16{,}27\frac{1}{2}$ bez., 16,30 Br., per Juli 16,35 bez., $16{,}37\frac{1}{2}$ Br. Schwach.

Breslau, 15. April. (Wochenbericht über **Kleesamen**. Es sind nur einige kleine Posten zu Staatszwecken gehandelt worden und die Preise sind jetzt eigentlich nur als nominell anzusehen. Zu notiren ist per 50 Kilogr. nominell: Rothklee 50—55—61 M, Weißklee 40—50—60—70—80 M, Schwedischklee 50—60—66 M, Thymothé 16—17—20—26 M, Tannenklee 40—50—55—57 M, Gelbklee 27—30—34 M. Feinste Sorten darüber.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. April. Wasserstand: 1,38 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Zlotterie: Kasprowicz, Barg, Steinkohlen.

Von Königsberg nach Nieszawa: Karfuschanski und Parsitzki, 2 neue Passagierdampfer („Bagatir“ und „Merkur“).

Von Elbing nach Nieszawa: Karlow, Schichau, 1 neuer Schleppdampfer („Saparoczitz“).

Von Danzig nach Thorn: Ulm (D. „Montwy“), Diverse, Stückgut.

Stromab:

Bohre (D. „Danzig“), Diverse, Thorn, Danzig, Mais, Spiritus und Stückgut.